

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.

Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 215.

Mittwoch, den 3. Dezember 1924.

96. Jahrgang.

Der deutsch-englische Handelsvertrag unterzeichnet.

TU. Berlin, 2. Dez. Die Verhandlungen über den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Großbritannien wurden am 2. Dezember in London zu Ende geführt. Der Vertrag wurde um 3 Uhr nachmittags im Londoner Auswärtigen Amt durch den deutschen Vizekonsul in London und Ministerialdirektor von Schubert für Deutschland, sowie von dem britischen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten und von Lord Aberdeen für Großbritannien unterzeichnet. Der Text des Vertrages wird in Deutschland und England am Freitag, 5. Dezember veröffentlicht werden.

Die Erhebungsart der 26-prozentigen Einfuhrabgabe.

W. Berlin, 2. Dez. Die deutsche und die englische Regierung haben gelegentlich der Handelsvertragsverhandlungen in London vereinbart, daß die praktischen Möglichkeiten der Einführung einer anderweitigen Erhebungsart der 26-prozentigen Einfuhrabgabe bei den Zollstellen festzustellen, von der deutschen Regierung mit den Generalagenten und dem Transitzollamt erörtert werden. Wenn eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird, wird die britische Regierung, geleitet von dem ernstlichen Wunsch, zu einer gegenseitigen Verständigung zu kommen, sich bemühen, zu einer Vereinbarung über die Veränderung der jetzigen Erhebungsart zu gelangen, die die Einnahmen der britischen Regierung nicht vermindern wird.

Räumung der Kölner Zone verschoben?

TU. London, 2. Dez. Daily Telegraph schreibt über die Räumung der Kölner Zone folgendes: Nachdrücklich dürfte bei der Zusammenkunft Chamberlains mit Herriot auch die Räumung der Kölner Zone besprochen werden. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist von verschiedenen Punkten abhängig. Einerseits beruht der Daily Telegraph darauf, daß die Ergebnisse der deutschen Wahlen abgewartet werden müßten. Andererseits solle der Bericht der Militärkontrollkommission abgewartet werden. Deutschland habe zwar seine finanziellen Verpflichtungen pünktlich erfüllt. Es bleibe nur noch die Befriedigung übrig, ob es auch den militärischen Verpflichtungen nachgekommen sei. Wenn dies der Fall sei, so könnte die Räumung der Kölner Zone von einem anderen Gesichtspunkte betrachtet werden. Eine Lösung dieses Problems bedingt ein mit Deutschland besonders zu schließendes Kompromiß, z. B., daß das Datum der Räumung der Kölner Zone um einige Monate verschoben würde.

Stresemann gegen Koch.

TU. Breslau, 2. Dez. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wandte sich in einer hitzigen Rede vor der Versammlung gegen die vorgetragenen Ausführungen des demokratischen Ministers a. D. Koch im Großen Schauspielhaus, der behauptet hatte, Dr. Stresemann sei zu einer Zeit in die Regierung gekommen, als die Hauptfrage der Politik war und alles schon gut stand. Der Außenminister betonte, daß die Lage im August vorigen Jahres im Gegenteil sehr schlecht aussehend und erst die kommende Zeit eine außerordentliche Besserung brachte. Er wies die von Koch gemachte Bemerkung zurück, daß Rathenau nicht ermordet worden wäre, wenn die Deutsche Volkspartei nicht in Opposition zur Außenpolitik der Regierung gestanden hätte. Er habe damals als Führer der Oppositionsparteien im Reichstag einen Antrag eingebracht, daß die nach Genia entlassene deutsche Delegation von dem Vertrauen des ganzen deutschen Volkes getrennt sein müsse. Zu dem Vorwurf des demokratischen Parteivorstandes gegen die Deutsche Volkspartei über ihre Haltung in der Frage der Einbeziehung der Deutschen in die Regierung betonte der Minister, daß die beiden Vertrauensmänner der demokratischen Reichstagsfraktion in der Regierung, Reichsaussenminister Gieseler und Wirtschaftsminister Hammer, ebenfalls für die Einbeziehung der Deutschen in die Regierung plädiert hätten.

Wie die demokratische Kampfstärke beurteilt wird.

Hamburg, 2. Dez. Der Hamburger Korrespondent schreibt zu der demokratischen Kundgebung in Berlin u. a.:

Die Angriffe, die der Führer der Deutschen demokratischen Partei, Koch, gegen Dr. Stresemann gerichtet hat, sind das Unerhörteste, was jemals an dem demokratischen Wahlmann in diesem Reichstag gesagt worden ist. Die Rede Kochs zeigte, daß die Intelligenz, die die Demokratische Partei an sich gezogen hat, nur das Ausschauenschild ist, daß die Partei aber die Sprache der Straße führt, weil sie auf die Gasse und die Masse wirken will. Dr. Stresemann für die Ermordung Rathenaus verantwortlich zu machen, das ist ein Vorwurf, an dessen Rechtmäßigkeit nicht einmal Herr Koch, wenn er gegen sich selbst eifert, glauben kann, ein Vorwurf, der ein Maß von Unverschämtheit und einer Mächtigkeit der Verleumdung hat, die das Volk nicht über das selbst im Wahlkampf Uebliche hinausgeht und nur seinen Ueberbarm entehrt.

Rundfunkwahlen unterzagt.

Eine Rundfunkrede, die Groß-Admiral v. Tirpitz morgen in Leipzig halten wollte, ist durch die aufstrebende Bewegung unterzagt worden, weil Wahlreden beim Rundfunk nicht zugelassen sind.

Der Bolschewistenputsch in Estland.

Proklamierung des Kriegszustandes im ganzen Lande. — Die estnische Regierung mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet.

Eine amtliche Darstellung.

TU. Berlin, 2. Dez. Zu dem Bolschewistenputsch in Reval geht der Telegraphen-Union von der estnischen Gesandtschaft in Berlin folgende amtliche Darstellung zu:

Am 1. Dezember versuchten kommunistische Truppen, sich der Staatsbehörden zu bemächtigen. Ihre Stoßtruppen versuchten, in das Kriegsministerium, in die Stabsquartiere der Heresie, in das Schloss auf dem Domberg, in die Bahnhöfe, in die Telegraphenzentrale und Polizeidirektoren einzudringen. In das Kriegsministerium drangen 10 Mann, teilweise in Militärkleidung, ein. Der Angriff wurde von der Wache liquidiert. Den Tod fanden ein kommunistischer und eine weibliche Angehörige. Der baltische Bahnhof wurde von 20 Kommunisten besetzt. Alle Offiziere, die sich Dienstag zu den Kurien nach Tondri begeben wollten, wurden auf dem Bahnhof festgenommen, jedoch durch die hinzueilende Polizeireitere vor dem Erschießen gerettet.

Um 5 Uhr drangen in den Stab des 10. Infanterieregiments 3 Personen, 2 von ihnen in Militärkleidung, erschossen 3 Offiziere, stürzten in das Verwaltungsbüro, erschossen dort den wachhabenden Offizier und verwundeten schwer den Schreiber. Um 5,25 Uhr drang ein bewaffneter Trupp in die Tankgarage. Der Angriff wurde sofort liquidiert. Ein kommunistischer und ein ziviler Angehöriger wurden aber erschossen. In der Garage wurden 2 Unteroffiziere getötet.

In derselben Zeit befehligten die Kommunisten das Domschloß, wurden jedoch alsbald von Militär vertrieben. Ein Teil der Kommunisten wurde verhaftet. In das Schloss wurden 4 Handgranaten geworfen. Im Schlafsaal wurde ein Kabinett getötet, mehrere verwundet. Nach hartem Kampfe wurden die

Das Strafverfahren gegen die Kreuzzeitung.

W. Berlin, 2. Dez. Die Kreuzzeitung meldet: In dem auf Antrag des Ministers Seevering gegen die Kreuzzeitung anhängig gemachten Strafverfahren wurde heute Dr. Schmalz freigesprochen. Auf Grund der eingehenden Ausführungen des Reichsanwalts Dr. Seevering wurde der Beweis als gescheitert angesehen, daß das Reichsanwaltschaftsamt Schwarz-Rot-Gold eine parteipolitische Organisation ist, und daß Herr Seevering diese gebilligt habe, während er den Streikentzug mit der Begründung, er sei nicht völlig unpolitisch, verbot. Die Kreuzzeitung der Begründung dieses Verbots als bodenlose Heuchelei wurde als in Wahrnehmung berechtigter Interessen erfolgt erachtet.

Ein Kammergerichtsbefehl zur Aufwertung.

Das Berliner Kammergericht hat einen Befehl gegeben, wonach der Paragraph 7 der 1. Durchführungsvorordnung zur dritten Steuernotverordnung, der die Aufwertung der persönlichen Einnahmen, von einigen Ausnahmen abgesehen, auf 15 Prozent beschränkt, für ungültig erklärt wird. In der Begründung wird gesagt, daß der § 7 der Durchführungsvorordnung das Gegenteil von dem bestimmt, was § 3 der dritten Steuernotverordnung festlegt, nämlich, daß alle die allgemeinen Vorschriften, das heißt, die Vorschriften des allgemeinen persönlichen Rechts, Maß greifen sollten, aus denen sich die Aufwertung rechtfertigt. Damit sollte nach der Ansicht der dritten Steuernotverordnung, deren Aufwertung auf 15 Prozent beschränkt wird, der Befehl nach der persönlichen Einnahmen freie Bahn gelassen werden.

Störungen in einer deutsch-nationalen Wahlversammlung.

Duisburg, 2. Dez. In der deutsch-nationalen Versammlung in der Rhönstraße in Duisburg-Laar, in der der Spitzenanbidat für den Wahlkreis Düsseldorf-West, Dr. von Ordonner, über das Thema „Des deutschen Volkes Schicksalstag“ sprach, kam es zu tumultuarien Szenen. Die Polizei schritt ein und verhandelte weitere Störungen. Einer der Störenfriede wurde festgenommen. In seinem Besitz wurde ein Totschlüssel gefunden.

Schwere Gefängnisstrafen für deutsche Redakteure in Polen.

TU. Danzig, 2. Dez. Der Herausgeber des Pommerellen Tagesblattes in Stargard, Dr. Krull, ist von der Strafammer in Stargard in Pommerellen wegen Verächtlichmachung der Staatseinrichtungen, Verbrechen von Tathaten und Verübung groben Unfugs zu einem Jahre Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt worden. Der Redakteur Kramersche erhielt 3 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft, der Redakteur Seger 2 Wochen Gefängnis. Dr. Krull wurde sofort in Haft behalten. Das ungeheuerliche Urteil ging über den

Kommunisten in die Flucht geschlagen, wobei 2 von ihnen getötet, einer verwundet und 8 verhaftet wurden. 3 Kadetten fanden den Tod, 3 wurden schwer, 7 leicht verletzt, 1 Offizier verwundet.

In das Aerodrom auf dem Lachsborg drang ein Trupp von 30 Mann ein und verhaftete den wachhabenden Offizier. Durch Hinzuziehen von Hilfskräften wurden die Kommunisten nach hartem Kampfe vertrieben. Zwei von ihnen wurden getötet und 3 verhaftet. Im ganzen gab es 17 Tote, darunter 5 Offiziere und 3 Kadetten und 38 Verwundete, darunter 3 Offiziere, 19 Mann und 16 Privatpersonen. Etwa 30 Kommunisten wurden verhaftet. Der Verkehrsminister Koro wurde auf dem baltischen Bahnhof getötet.

In ganz Estland wurde der Kriegszustand proklamiert. General Laiboner wurde zum Oberkommandierenden ernannt. Von der Staatsversammlung wurden einstimmig außerordentliche Vollmachten für die Regierung votiert. Volksgerichte fungieren. In den übrigen Städten und auf dem Lande wurde die Ordnung nicht gestört.

Reval, 2. Dez. Zu dem kommunistischen Putschversuch wird weiter gemeldet, daß 20 Aufständische von den Feldgerichten zum Tode verurteilt und erschossen worden sind. Überall, auch an den Grenzen und an der Küste, herrscht völlige Ruhe.

Die estnische Regierung protestiert in Moskau.

TU. Paris, 2. Dez. Information erfährt aus Reval, daß die estnische Regierung gegen eine energische Protestnote nach Moskau geschickt hat. Estland verlangt die Einstellung der feindlichen Kundgebungen, die in Moskau, Petersburg und anderen Städten veranlaßt wurden. In der Note wird festgestellt, daß Beamte der Sowjetregierung an den Kundgebungen teilnehmen und eine Resolution gegen die weißen Banditen des estnischen Kabinetts zur Annahme gelangen ließen.

Antrag des Staatsanwalts hinaus, der 1 Jahr Gefängnis und 8 Monate Gefängnis beantragt hatte. Das Urteil wird sich wohl daraus erklären, daß der Vorfall des Gerichts mit aller Gewalt, wie aus dem Verlauf der Verhandlung hervorging, die Angeklagten für schuldig erklären wollte.

Sozialdemokratische Wahlniederlage in Nieder-Oesterreich.

TU. Wien, 1. Dez. Nachdem das Gesamtergebnis der Gemeinderatswahlen aus Nieder-Oesterreich vorliegt, wird ersichtlich, daß die Sozialdemokratische Partei eine große Niederlage erlitten hat. Von den 19 008 Gemeinderatsmitgliedern wurden 15 557 Bürgerliche, 3431 Sozialdemokraten und 20 Kommunisten gewählt. Bei den letzten Wahlen hatten die Bürgerlichen 15 401, die Sozialdemokraten 3454, die Kommunisten 27 Mandate. Trotzdem die Zahl der Mandate um 126 vermehrt wurde, haben die Sozialdemokraten weniger Stimmen erhalten als das letzte Mal.

Der französische Wiederaufbau.

Paris, 2. Dez. Der Minister für den Wiederaufbau Dalbiez gab vor den Bauunternehmern eine Erklärung über den Wiederaufbau ab, der 1924 etwas verlangsamt werden mußte. Er erklärte, daß die Wichtigkeit bestehe, den Bauunternehmern 50 Prozent für den Wiederaufbau in bar und 50 Prozent in Sachgütern 1931 zahlbar zur Förderung des Wiederaufbaues zu zahlen. Er werde die notwendigen Geldmittel durch Ausgabe kurzfristiger Sachgüter zu decken suchen. Außerdem sei es seine Pflicht, durch Anwendung kaufmännischer Methoden die auf Grund des Dawesplanes fälligen deutschen Sachlieferungen besser als früher auszunutzen. Auf eine Anfrage erklärte der Minister, die Regierung mache aus dem Wiederaufbau keine politische Frage und erwünsche deshalb, daß mit den anderen öffentlichen Gebäuden zu gleicher Zeit die Kirchen wieder aufgebaut werden.

Die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Herriot.

TU. Paris, 2. Dez. Nach dem „Temps“ werden bei der Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Herriot am nächsten Donnerstag folgende Verhandlungsgegenstände zur Sprache gebracht:

1. Genfer Protokoll,
2. Konferenz der interalliierten Finanzminister,
3. Räumung der Kölner Zone am 10. Januar 1925,
4. Orientfragen.

Das Watt weist erneut mit großem Nachdruck auf die Möglichkeit eines englisch-französisch-belgischen Defensivabkommens hin, das im Rahmen des Genfer Protokolls denkbar sei oder aber einen wirksamen Ersatz dafür bieten würde.

Offener Brief an Reichsminister Dr. Koch.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht folgenden „Offenen Brief“ an Reichsminister Dr. Koch.

Sehr geehrter Herr Minister!

Sie haben nach den Berichten der demokratischen Presse Berlins auf der Kundgebung der demokratischen Partei im Großen Schauspielhaus am 30. November erklärt: „Wenn Stresemann zur Zeit Rathenaus wenigstens neutral gewesen wäre, so wäre es nicht zur Ermordung Rathenaus, zur Befestigung der Ruhr und zur Inflation gekommen.“ Für diese Leistung haben Sie die „Zustimmung“ der Versammlung nach den Berichten Ihrer Presse erhalten. Es ist nicht das erste Mal, daß Sie Äußerungen machen, die in den Zuhörern die Vorstellung erwecken sollen, daß Stresemann an der Ermordung Rathenaus mit schuldhaftig sei. Der Landesverband Pr.-Thüringen der Deutschen Volkspartei hat Sie bereits öffentlich aufgefordert, Ihre ungeheuerliche Beschuldigung zu beweisen. Sie sind dieser Aufforderung nicht nachgekommen. Statt dessen haben Sie etwas anderes getan. Hundertfach haben Sie und andere Redner Ihrer Partei erklärt, die demokratische Partei sei die treueste Stütze Stresemanns und seiner Politik bis zum August d. J. gewesen. Wie, Herr Minister? Sie und Ihre Partei waren die treueste Stütze des Mörders Ihres Freundes Rathenau? „Erkläret mir, Graf Dermbur, diesen Zwiepsalt der Natur.“ Wollten Sie vielleicht die Menschheit auf das Unmaß von Gesinnungslosigkeit aufmerksam machen, das darin liegen müßte, daß die Demokratische Partei die treueste Stütze der — Mörder Ihrer Freunde ist? Oder wollten Sie die schamloseste Verleumdung des Wahlkampfes aufbringen? Wählen Sie, Herr Minister Koch!

Wir glauben, daß Stresemann gegen Ihre Anwürfe so geistig ist, daß wir ihn überhaupt nicht verteidigen brauchen.

Ein anderes, Herr Minister! Ihre Redner und Flugblätter nennen die Deutsche Volkspartei eine Partei der „Reaktion“, der „Verfassungsfeinde“, „Protowucherer“, „Lohnbrüder“, „Frauenfeinde“, „Beamtenfeinde“, „Kulturfeinde“ usw. usw., weil die Deutsche Volkspartei im August d. J. die Erweiterung der Regierung nach rechts durch Einbeziehung der Deutschen nationalen verlangt hat. Die demokratischen Minister Gieseler und Hammer haben dem zugestimmt. Ja, der demokratische Reichsaussenminister Gieseler war einer derjenigen, die die Einbeziehung der Deutschen nationalen in die Regierung geradezu gefordert haben. Gieseler hat diesen seinen Standpunkt auch nach erfolgter Auflösung des Reichstages weiter vertreten. Wie urteilen Sie nun über Ihre beiden Minister, die das begünstigt, vertreten, ja gefordert haben, was die Deutsche Volkspartei ebenfalls für richtig hielt?

Logischerweise müßten Sie die Minister Gieseler und Hammer als „Verfassungsfeinde“, „Kulturfeinde“, „Protowucherer“, „Lohnbrüder“ usw. aus der Demokratischen Partei ausschließen. Berzichten Sie auf den Ausschluß nur deshalb, weil schon so viele freiwillig die demokratische Fahne verlassen haben? Wir nennen nur: Reichsminister a. D. Schiffer, Professor Dr. Gerland-Zena, Reichstagsabgeordneter Dr. Boehme vom Präsidium des Deutschen Bauernbundes, Reichstagsabg. Reinath, Geschäftsführender Präsidialmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels, Reichstagsabgeordneter F. C. von Siemens, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Reichseisenbahngesellschaft, Dr. Landtagsabg. Grunb, Handelskammerpräsident, Breslau, Badischer Staatsminister a. D. Freiherr von Bodman, Schmittbals, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Hans Krämer, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Neumann, Generaldirektor in Lübeck, Wappes, Bayerischer Staatskommissar für die Pfalz, Bayer. Landtagsabgeordneter Schöpfer, Hof-, Bürgermeister Scheib, Frankenthal, Konful Dr. Rosenberg, Frankfurt a. M., Pr. Landtagsabg. Innenminister a. D. Dominicus usw. usw. Die demokratischen Ortsvereine nicht zu vergessen, die geschlossen zur Deutschen Volkspartei übergetreten sind. Freilich Sie, Herr Minister, haben den Mut gehabt, zu behaupten, daß Ihre Minister Hammer und Gieseler die Haltung der Deutschen Volkspartei gebilligt haben. Warum aber haben Sie nicht trotz der wiederholten An Sie ergangenen Aufforderung auch den Nachweis für die Ihre Behauptung erbracht? Warum nicht, Herr Minister? Weil Sie es nicht können!

Worin soll eigentlich die Schuld der Deutschen Volkspartei bestehen, Herr Minister Koch? Darin, daß sie die Annahme des Dawes-Gutachtens durch den Reichstag ermöglichte? Die Annahme des Dawes-Gutachtens war eine Lebensfrage für das deutsche Volk

Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit!

Wahlzeitung der Deutschen Volkspartei.

Ein Appell an das Handwerk.

Von Johannes Sirch, Mitglied der Hamburger Bürgerchaft.

Das Handwerk hat die Pflicht, der Partei zu folgen, die ohne demagogische Schlagworte, ohne eine Wirtschbewegung zum veränderten Wirtschaftswesen unter Würdigung unserer geschichtlichen Bedeutung fortschrittlich im Wesen und Ziel ist. Dafür kann nur die Deutsche Volkspartei in Frage kommen.

So muß das selbständige Handwerk am 7. Dezember wieder ohne Bevormundung seine Stimme abgeben. Es ist widerständig, einfach zu befehlen: „Auf seiner Seite steht ein demokratischer Handwerker an zweiter Stelle, deshalb wählt das Handwerk demokratisch.“ Oder: „Auf dieser Seite der Deutschnationalen steht an dritter Stelle ein Handwerker, deshalb wählt das Handwerk deutschnational.“

Das Handwerk, oder besser gesagt, jeder Handwerker soll ernstlich prüfen, welche Partei die Gewähr bietet für den Aufbau unserer Wirtschaft, welche Partei geeignet ist, die starken staatsrechtlichen Parteien zu einer Mehrheitsregierung zusammenzuführen, und da kann eben nur die Deutsche Volkspartei als Einigungspunkt gefunden werden; denn jede Stärkung der Deutschen Volkspartei bedeutet einen Selbstdienst am Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens.

Etwas vom Zentrum.

Eine eigentümliche Rolle im bürgerlichen Lager, so sehen wir in der „Volks-Ztg.“, spielt nach wie vor die Zentrumspartei. Es ist nachgerade auffallend, daß eine Partei wie das Zentrum sich unter der Führung des Reichstagsmarschalls am allerheftigsten gegen eine Verbindung des Bürgertums sträubt, während es selbst jahrzehntlang nichts anderes gewesen ist als eine realpolitische Verwirklichung des Bürgerbündnisses, allerdings in der Beschränkung auf den katholischen Volksteil. Im Zentrum haben stets Sozialkonservative neben Linksdemokraten gesessen und immer in ihrer Partei und ihrer Fraktion einen Ausgleich gefunden, der sie im Kampf nach außen als eine zwar nicht homogene, aber doch zum Zusammenhalten gewillte Masse erscheinen ließ. Deshalb soll nun dem gesamten deutschen Volk eine in einem konfessionellen Teil erprobte politische Kampfgemeinschaft vorgehalten werden? Der Grund dafür gibt es eine ganze Reihe. Es sei hier nur auf zwei verwiesen: Das Zentrum hat bisher mit seinem Zusammenschluß gegenüber der Zersplitterung des bürgerlichen Bürgertums zu gute Erfahrungen gemacht, daß es eine Parteimacht um ihrer selbst willen erhalten will, auch in einer Zeit, in der seine konfessionellen Belange eine eigene Vertretung innerhalb des deutschen Volkes nicht mehr erkennen, im Gegenteil, eine solche Sondervertretung in Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse als schädlich empfunden müssen. Zum zweiten führte das Zentrum in seinem Bau allmählich eine sozialistische Färbung an, deren Bedeutung noch schwer abzuwägen ist, da ihre Träger nur einzelne politische Persönlichkeiten sind, die aber die von der Linken der geforderte materialistische Einstellung der christlichen Gewerkschaftsbewegung mit energischem Geschick für sich ausnützen. Um sich als geschlossene Parteimacht zu halten, sieht das Zentrum keine andere Möglichkeit, als eine ewige Mittelpolitik zu predigen, bei der es nach Belieben einen Partner zur Linken und zur Rechten auszuwählen kann und politisch harmlose Gemüter mit

Von Unerheblichen und Ueberflüssigen.

Der Freiwirtschaftsbund.

„Meist angelehnte, unpraktische und geschäftsunfähige Theoretiker und Dogmatiker.“ In einer Reihe von Wahlkreisen hat sich auch der Freiwirtschaftsbund (F.F.B.) wieder den Rufus von Sonderlisten gelistet.

Eine der führenden Persönlichkeiten der deutschen Bodentreform, Herr Universitätsprofessor Dr. Karl Polenske, Drantenburg-Eden, war von dem Freiwirtschaftsbund (F.F.B.) Wahlkreis Potsdam uhm, als Spitzenkandidat aufgestellt worden. Herr Dr. Polenske hat die ihm angebotene Spitzenkandidatur für F.F.B. nicht angenommen. Er lehnt den theoretischen Radikalismus im Parlamentarismus ab und stellt sich entschieden auf den Boden der Deutschen Volkspartei. Wir sind in der Lage, den Wahlgewinn Prof. Polenskens (Drantenburg) an den Freiwirtschaftsbund (F.F.B.) zu veröffentlichen.

Sehr geehrter Herr Dr. Krause!

Der Entschluß Neu-Nippins mich als Spitzenkandidat für den Freiwirtschaftsbund (F.F.B.) aufzustellen, ehrt mich und erfreut mich, weil ich weiß, aus welcher treuer Gesinnung der durch mich persönlich Aufgestellten er stammt. Dennoch muß ich die Kandidatur ablehnen. Ich lehne die theoretischen und praktischen Schwierigkeiten der Geld- und Bodenreform sehr viel besser, als diejenigen Herren und Damen, die in den verschiedenen Richtungen der F.F.B.-Bewegung das große Wort führen. Als Gelehrter, Praktiker und Geschäftsmann sehr ich auch ganz andere Möglichkeiten der Einführung des praktischen Brauchbaren der Idee in die wirkliche Gegenwart. Es würde, gelinde gesagt, Zeitvergeubung sein, mit meist ungelehrten, unpraktischen und geschäftsunfähigen Theoretikern und Dogmatikern zusammen parlamentarisch tätig zu werden. Zudem gibt es zahlreiche Fragen der unmittelbaren Gegenwart, die ganz unbedenklich um das Programm von F.F.B., das ja doch nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann, national und international auf der Stelle gelöst werden müssen. In dieser Hinsicht bietet mir die Deutsche Volkspartei die größte Sicherheit einer praktisch-vernünftigen gewöhnlichen Realpolitik.

In herzlichster Freundschaft
Ihr getreuer Polenske.

Was will die Wirtschaftspartei?

In der „Kolonialwaren-Woche“ (Nr. 95), dem Organ für die Interessen des Lebensmittelhandels, beschäftigt sich Herr C. S. Neumeyer, Bremen, mit der Frage, was die Wirtschaftspartei bezweckt. Zunächst hält er es für durchaus richtig, daß, wie es in der Deutschen Volkspartei geschehen ist, sich die Angehörigen des Gewerbes in einem Sonderauschuß ein Organ für die Durchsetzung ihrer Wünsche innerhalb großer Parteien geschaffen haben. Eine eigene Partei des gewerblichen Mittelstandes zu bilden, dafür sei die Zeit nicht da. Wörtlich heißt es in dem genannten Organ des kaufmännischen Mittelstandes weiter:

„Vor allem kann aber nicht erwartet werden, daß jemand aus seiner eigenen Partei, mit der er innerlich in gewissen großen Fragen einig ist, austritt, ehe er von einer anderen Partei die Ueberzeugung hat, daß diese seiner idealen und wirtschaftlichen Auffassung näherkommt. Kann die Wirtschaftspartei dieses allgemeine Vertrauen erwecken? Nein! Zunächst ist festzustellen, daß diese Partei in Verbindung getreten ist mit der Deutsch-Hannoverschen Partei und dem Bayerischen Bauernbund. Hierdurch hat sie den Charakter einer reinen Partei des gewerblichen selbständigen Mittelstandes, den vornehmlich Handwerker, Gewerbe und Kleinhandel repräsentieren, verloren. Weiterhin erlassen die der Wirtschaftspartei angeschlossenen Bezirksvereinigungen bereits Flugblätter, die sich an einzelne andere Berufsgruppen, wie z. B. an die Berufsbeamten, wenden. Diesen verleiht die Wirtschaftspartei, auch für ihre Interessen besonders eintreten zu wollen. Sie wird also offenbar auch um die Stimmen der Beamten. Was haben heilsame die Beamten mit dem gewerblichen Mittelstand zu tun? Darauf gibt der Verfasser folgende Antwort: „Wir können vor der Hand den gewerblichen Mittelstand nur raten, das Mittel auszunützen, das in der gemeinsamen politischen Organisation liegt. Das ist das Mittel der Verbündigung. Sowohl innerhalb der Deutschen Volkspartei wie der Deutschnationalen Volkspartei muß diese Verbündigung zwischen dem gewerblichen Mittelstand einerseits und den Großorganisationen wie dem Großhandel, der Industrie bzw. der Landwirtschaft andererseits möglich sein.“

Streiklichter.

Die demokratische Krise in Thüringen.

Der Auflösungsprozeß in der Demokratischen Partei Thüringens schreitet fort. Nachdem bekannte Führerpersönlichkeiten und Ortsgruppenvorsitzende aus der Partei ausgetreten sind, laufen jetzt ihre Anhänger in hellen Scharen zur Deutschen Volkspartei über. Die Beitrittserklärungen ehemaliger Demokraten zur Deutschen Volkspartei mehren sich. In den letzten Tagen ist die demokratische Ortsgruppe Kahla geschlossen zur Deutschen Volkspartei übergetreten.

Ein Protest der Burschenschaften. Der Berliner Vertretertag alter Herren Deutscher Burschenschaften hat sich mit aller Schärfe und in aller Öffentlichkeit dagegen, daß das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ diese Farben als geistliches Erbe der Deutschen Burschenschaft für sich in Anspruch nimmt.

Der Wahlpruch der Deutschen Burschenschaft „Ehre, Freiheit, Vaterland“ beweist unüberleglich, wie weit die Deutsche Burschenschaft schwachem Faschismus und zersetzendem Internationalismus fernsteht.

Flagenpruch.

Jede Flagge ist gut!
Jede Flagge ist recht!
Nur der Flagenwechsel,
Der ist schlecht!

Wahlpruch.

Die Lebenslage soll sich heben,
Das Vaterland sei wieder frei,
Energisch immer vorwärtsstreben,
Das will die Deutsche Volkspartei!

Wahlverammlung der Deutschen Volkspartei.

Der Bezirksverein Bochum-Gelsenkirchen hielt gestern abend in der Wirtschaft Gillehaale eine Wahlverammlung ab.

Der Vorsitzende Herr Droste las die Listen der Kandidaten vor und betonte, daß für die Reichstagswahl im Wahlkreis Westfalen-Süd von der Partei eine eigene Liste aufgestellt sei, während für die Landtagswahl die Listen Westfalen-Süd und -Nord zusammengelegt worden seien.

Frau von Kulesa aus Berlin führte aus: Der 7. Dezember sei angetan, einen Schritt näher zu kommen dem inneren deutschen Frieden. Die Deutsche Volkspartei habe versucht, die Wahlen zu verhindern, ein regierungsfähiges Kabinett zu bilden. Die Demokraten haben durch ihre Stellungnahme die Auflösung des Reichstages verschuldet. Der Parlamentarismus in

alte Pärzer richtet die gebrochene Martha wieder auf, durch das Gefühl, daß sie selbst ein vorerfähltes Kind sei, und Martha legt die Hand der jüngeren Schwester in die des Eltesten.

Wer in diese Liebeskomödie geht, um zu lachen, kommt nicht auf seine Kosten. Und doch scheitert man mit dem Gefühl der Befriedigung aus dieser Komödie, die trotz des ersten Gegenstandes diese Bezeichnung verdient. Denn eine Komödie ist es, die man erlebt, ein Stück der großen, weltumfassenden Komödie, die der Kulturmenschen, der trotz der Kultur den alten Adam nie ganz verleugnet, sich selbst und anderen vorstellt. In olympischer Ruhe sieht der alte Pärzer dem Komödienstück der Menschheit an. Er ist selbst durch Schuld zum reinen Menschentum durchgegriffen, hat Versprechen und Verträge für alle menschlichen Schwächen, nicht zuletzt für die der eigenen Kinder. Eine herrliche Figur neben ihm ist die übermenschlich duldende und sich aufopfernde Martha. Was Grand neben der scharfen Charakterzeichnung auch in diesem Stück als Dramatiker auszeichnet, ist der Schöpfung, die Spannung, die das Wesen des Dramas ist. Nur der 1. Akt leidet unter zu großer Breite. Vielleicht ließe sich die mangelnde Straffheit durch schnelleres Spieltempo ausgleichen. Die übrigen Akte halten den Zuschauer in atemberaubender Spannung, die weitgehend über die gewagte Voraussetzung des Ganzen. Und damit verbunden wir die Willkür des Stücks. Zweifelslos liegt eine bedeutende Schwäche in der Voraussetzung über Fragen wie Konstruktion eines Pärzerhauses, wo schließlich Jung und Alt jenseits der allgemein geltenden Auffassung von Gut und Böse steht. Und doch würzt das Stück so stark gerade in diesem Willen, daß es sich kaum von ihm trennen läßt.

Aufführung und Regie verdienen und ernteten uneingeschränktes Lob. Der Dichter, dessen „Herzog Heinrich“ und „Gottwa“ ihm die Kunst des Publikums von vornherein sicherten, erlitten vor der Rampe.

Deutschland leide an dem geringen Staatsbürgertum im deutschen Volk. Wahlvermittlung ist Pflichtverlegung am Vaterlande. Die Verwirklichung unserer parlamentarischen Systems hat die Minderheitskabinette hervorgerufen. Wir brauchen eine starke Mehrheit in den Parlamenten, um die Belange des deutschen Volkes vertreten zu können. Dem Deutschen fehlt es bisher an parlamentarischer Schulung, an Erkenntnis der parlamentarischen Arbeit. Die Große Koalition in Preußen war möglich und nötig, weil keine nationale bürgerliche Mehrheit vorhanden war, und diese nationale bürgerliche Mehrheit muß am 7. Dezember geschaffen werden. Heute steht auch nicht die Frage der Staatsform auf der Tagesordnung, die Zeit ist dazu nicht angetan. Das zu Entscheidende ist Wirtschaftsaufbau, Ruhe, Ordnung. Revolution bringt Reaktion. Eine starke Deutsche Volkspartei muß die zu starken Auswirkungen der Reaktion abmildern. Die Volkspartei muß die verbindende Brücke von rechts nach links darstellen, muß nationale Politik treiben und annehmen des Volksanliegen. Alle Interessen müssen denen des Vaterlandes weichen. Die Deutsche Volkspartei will Realpolitik treiben. Sie macht keine Verprechungen, die sie nicht halten kann. Wir versprechen nur, verantwortlich zu sein für die nationale Politik zu treiben. „Einigkeit und Recht und Freiheit“ heißt unsere Wahlparole. Wir müssen auch Sozialpolitik treiben, denn wir brauchen alle Teile des Volkes. Die Volkspartei hat erst durch Dr. Brüning die Aufwertungsfrage zur Frage des deutschen Volkes gemacht. Aber auch in dieser Frage können keine Verprechungen gemacht werden, die sich nicht erfüllen lassen. Wir fordern auch die Aufhebung des Beamtenabbaus und Aufseherung der Beamtengehälter. Wir verlangen den Schutz der Kinderreichen Familien, denn die Familie ist die Grundlage eines Staates. Das Familienleben muß wieder aufgehoben werden, damit Staatsbürger aufwachsen werden. Die Erziehung soll deutsch und christlich sein. Dafür müssen wir auch in den Parlamenten eintreten und dazu brauchen wir eine starke Deutsche Volkspartei.

Herr Dr. Spehmann-Bochum sprach über die politische Lage. Er gab einen Überblick über die Geschehnisse, die zur Reichstagsauflösung führten. Im Vordergrund steht heute die Außenpolitik. Die Entente ist im langamen Verlauf begriffen. Zwischen England und Frankreich bestehen unüberbrückbare machtpolitische und wirtschaftspolitische Gegensätze, die einmal zur Austragung kommen müssen. England und Frankreich sind aber die Hauptträger dieser Entente. Heute machen sich schon Anzeichen einer neuen Entente, man denke an den Balkan und die anderen südeuropäischen Staaten, bemerkbar. Die Konferenz von Washington hat den Rahmen für die künftige Politik des britischen Imperiums geschaffen. Eine besondere Beachtung verdient der Völkerbund, der nur ein Machtfaktor einiger Mächte bildet. Saafraße, Corfu, Meghoben beweisen die Ohnmacht des Völkerbundes als Völkerverbündungsanstalt. Daher müssen wir bei der Frage unseres Eintritts in den Völkerbund klar werden, daß der Bund Realpolitik treibt. Der Redner streift dann die Zoll- und Meeresbegünstigungsfragen und geht dann zur steuerlichen Belastung des deutschen Volkes über. Wir fordern einen Steuerabbau und vor

allem eine Vereinfachung des Steuerwesens. Durch den Steuerabbau kommen wir auch zur Herabsetzung des allgemeinen Preisniveaus, den wir dringend brauchen. Mit der Frage der Steuerneuerung ist die Aufwertungsfrage aufs engste verbunden. Die Dritte Steuernotverordnung muß abgeändert werden. Der Redner bezieht dann kurz die Wahlkraft der anderen Parteien, und besonders auf die Politik der Deutschnationalen übergehend, sieht der Redner eine Gefahr für die Volksgemeinschaft, für eine bürgerliche Mehrheit und den Parlamentarismus in der Spaltungsrichtung in der Deutschnationalen Volkspartei nach der Wahl bei der Entscheidung über den Eintritt in das Kabinett. Es besteht bei der bevorstehenden Wahl noch eine Gefahr, die der Wahlhaltung. Darum muß am 7. Dezember alles zur Wahlurne gehen. Wahlfreud ist Wahlpflicht.

Nach einigen Schlussworten des Vorsitzenden Herrn Droste, der an das Nationalgefühl des deutschen Volkes appelliert, wurde die Verammlung geschlossen, nachdem noch ein Vertreter der Jugendgruppe darauf hingewiesen, daß die Jugend gedrängt werden müsse, damit die vaterländische Jugendbewegung im besetzten Gebiet wieder gedeihe.

Letzte Drahtmeldungen.

Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 2. Dez. Havas berichtet: Die Reparationskommission, die sich im Laufe der heutigen Sitzung mit der Erneuerung eines Schiedsrichters für die Industriebeschäftigten, konnte sich auf keine Personlichkeit einigen. Es wurde daher keine Entscheidung getroffen, sondern beschlossen, wegen dieser Frage nochmals mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten. Ueber die Forderung der deutschen Regierung, den Wert der aufgrund des Artikels 216 abgelieferten Wertpapiere, soweit sie noch nicht verzeichnet sind, in die Zehrsachlungen nach dem Domesplan einzugliedern, ist keine Entscheidung getroffen worden. Die Reparationskommission hat zwei Lösungen, eine juristische und eine solche mehr praktischer Art, in Erwägung gezogen, sich ihre Entscheidung aber für später vorbehalten.

Die Reparationskommission hat ferner in ihrer heutigen Sitzung verschiedene Fragen erörtert, die anlässlich der Prüfung des Dezemberabbaus durch den Generalagenten sich ergeben haben und auch im besonderen gezielte Sachleistungen vorgeschrieben. Die Deutschnation während dieses Monats auszuführen habe. Sie hat schließlich verschiedene Entscheidungen getroffen, u. a. über Anwendung des Art. 260 des Vertrages von Versailles.

Die Moskauer Handelsvertrags-Verhandlungen.

Moskau, 2. Dez. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Union der sozialistischen Sowjetrepublik machen, getragen von dem beiderseits vorhandenen guten Willen, günstige Fortschritte. Eine vom Plenum eingesetzte Rechtskommission bearbeitet die

Rechtsfragen, das Niederlassungsrecht, Rechte, Nachlasswesen usw. Das Plenum beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung mit dem Kern der Verhandlungen bildenden Wirtschaftsabkommen. Der Vorsitzende der Sowjetdelegation Samiloff erklärte seine Bereitwilligkeit, die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken im Rahmen des Außenhandelsmonopols mit allen Mitteln zu fördern. Die deutsche Delegation akzeptierte das Außenhandelsmonopol für die Verhandlungen als Grundlage der wirtschaftlichen Struktur. Die Gegenseite gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Systeme der beiden Länder dem Interesse der deutschen Wirtschaft am sowjetrussischen Außenhandel in vollem Umfang Genüge geleistet werden könne. Die Verhandlungen bieten erhebliche in der Natur der Dinge liegende Schwierigkeiten, doch ist die Erwartung begründet, daß es bei den beiden Seiten erkennbaren ernsten Bemühungen gelingen wird, diese Schwierigkeiten im Interesse der Entwicklung des für beide Teile wertvollen gegenseitigen wirtschaftlichen Verkehrs zu überwinden.

Rechenhilfegung.

TU. Sprachhörsaal, 2. Dez. Die zur Bergwerksgesellschaft „Alte Haase“ gehörende Zeche „Barnen“ ist stillgelegt worden. Die Anlagen werden abgebrochen. Die Belegschaft ist auf den Schacht „Alte Haase“ übernommen worden, der gänzlich erneuert worden ist.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton und Handels: Dr. S. Riebel; für Solales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Sente; für Provinziales, den letzten Teil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schmidt; für Inserate und Anzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Der Wagen vor allem!

denn wenn er nicht in Ordnung ist, wird der übrige menschliche Körper auch bald nicht mehr in Ordnung sein! Wenn alle, die an Magenbeschwerden, Sodbrennen, Aufstoßen, Magenkrämpfe, Verdauungsstörungen usw. leiden und diese Anzeichen vernachlässigen, die Folgen dieser Nachlässigkeit hervorgerufen werden, werden sie ihrer schleunigst abhelfen! Ein Wagen, der auf funktioniert, der die gesamte Nahrung verdaut, ist die wahre Quelle vollkommener Gesundheit. Geben Sie auf Ihren Magen immer genau acht, und bei dem geringsten Anzeichen von überflüssiger Galle oder Säurebildung nehmen Sie einen halben Teelöffel Bittere Magnesia, welche in fünf Minuten die Galle und Säure unschädlich macht und normales Funktionieren sichert. Für Kinder, Verdauungsstörungen und alle Magenbeschwerden im allgemeinen ist Bittere Magnesia unübertroffen, welche in jeder Apotheke zu haben ist. Tausende, welche sie gebraucht haben, können es bestätigen!

Bittere Magnesia hat folgende Zusammensetzung: Bis-mut-lactat 4,825%, Magnesia perborat 15,0%, faches rosenlaures Natrium 15,0%.

Wenn Sie Bittere Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben, können Sie sie an das Generaldepot C. F. Kade & Co., Hamburg 16, Ringstraße 22/24, beziehen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Koppels Weihnachts Messe!

Strümpfe

Damenstrümpfe
engl. lang, farbig 45
Daar

Damenstrümpfe
engl. lang, Doppelsohle
und Hochferse 95
Daar

Damenstrümpfe
Wolle plattiert 190
Daar

Damenstrümpfe
reine Wolle, gewebt 390
Daar

Herren-Socken
grau, kräftige Qualität 58
Daar

Herren-Socken
Landscholle, gestrichelt 95
Daar

Herren-Socken
reine Wolle, gestrichelt 145
Daar

Herren-Socken
schwarze Wolle, gewebt, Ferse
und Spitze verstärkt 190
Daar

Tricotagen

Rosettchen
weiß gestrichelt mit Banddurchzug 120
Stück

Damen-Unterarmen
weiß gestrichelt, 1/4 Riemel 175
Stück

Damen-Unterhemden
weiß gestr. mit Bandbesatz und
feiner Spitze 190
Stück

Damen-Schlupfhojen
in modernen Farben 145
Stück

Herren-Normalhemden 265
weiche Qualität Stück

Herren-Normal-Jacken 250
prima Qualität Stück

Herren-Jutter-Hosen 390
prima Winter-Qualität Stück

Herren-Garnituren 750
in bunten Farben, gute Ver-
arbeitung

Beachten Sie unsere Schaufenster sowie die lehenswerte Innendekoration

PIANOS

von 1000 Mark an

Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

Teilzahlung gestattet.

Hasen

Empfehle heute
und folgende Tage
Hasenpfeffer

von frisch geschossenen
ganzen Hasen

per Pfd. 1,- Mk.

A. Barenberg

Rottstrasse 8-10
Fernsprecher 244

G. U. LOEY Kammerjäger
gerichtet, ver. Sachverst.
und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

Guter Schlaf

ist das beste
Heilmittel.
Metallbetten für Groß und Klein, mit oder
ohne Zubehör, Stahlmattressen, an Private
Bequeme Bedingungen. Katalog 80 H. frei.
Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür).

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Donnerstag, 3. Dez.
7-10 Uhr
Donnerstag, 3. Dez.
7-10 Uhr
Donnerstag, 3. Dez.
7-10 Uhr

Der fliegende
Holländer.
Donnerstag, 3. Dez.
7-10 Uhr
Donnerstag, 3. Dez.
7-10 Uhr

Ein Glas Wasser.

U.P.

Nur noch heute

Millowitsch

Gastspiel

El fusilla Juichen

Donnerstag 8 Uhr

Erstaufführung

Der verjüngte

Adolar

Musik v. Walter Kollo

Eine tolle Geschichte

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein

nach Prof. Stein



TEEKANNE

„der Gehaltvolle“

DESHALB DER BILLIGSTE u. ZUGLEICH

DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 14 Bochum Fernruf 3049

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

nur erste Marken liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Musikhaus

Grammophone

Größte Auswahl

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet



J. Marks

Platten

Neueste Aufnahmen

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Teilzahlung gestattet

Restaurant „Zum Wacholderhaus“

Wilhelm Ortmann

Rheinische Straße 7 BOCHUM Rheinische Straße 7



Ab 1. Dezember, täglich abends ab 6 Uhr:

Vornehmes Künstlerkonzert

Dazu die beliebtesten Ritterbiere und das
Lieblings-Getränk für Frauen: Ritter-
Kraft-Born, rein Malz und Zucker.

Erstklassiges kaltes Buffet.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Große Vornote 8. Konzert

Freitag, 5. Dez., abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik

H. Henrich, Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, 2
Hörner und Fagott / M. Reger, Suite für Bratsche,
G. Schumann, Klavierquartett.
Ausführende: Arno Schütze (Klavier), Hans Trechler
(Violine), Fritz Geisfeld (Viola), Otto Käßler (Cello),
Otto Schneesberg (Flöte), Johannes Berg (Oboe), Arthur
Fischer (Klarinette), Claus Voß, Karl Burkhardt (Horn),
Max Uhlen (Fagott).

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der
Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6 und eine
Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

Mitglieder des Bühnenvolksbundes, der Freien Volks-
bühne und des Städt. Musikvereins erhalten Karten
an den bekannten Stellen.

Die Konditorei!

Rüsberg

Das Kaffee!

Gebr. Hartmann

Wattenscheid

Stuckgeschäft, Zementwaren, Kunststeine
Telefon 2931.

Ausführung sämtlicher Innen- und Außenstuck-, Putz- und Kunststeinarbeiten

Weinhaus Sievers

Rottstrasse Nr. 18 Telefon Nr. 3981

(Auto-Unterstellung)

Vornehmes Familienlokal

Anerkannt feine Küche u. gepflegte

Weine zu zeitgemäßen Preisen.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

Das Vaterland über alles!

Staatspolitik, nicht Parteipolitik zu treiben, ist das Wesen der Deutschen Volkspartei. Ob sie als Partei gewinnt oder verliert,
sie geht ihren Weg, der sich — an dem Einfluß und den Erfolgen ihrer führenden Regierungsmitglieder gemessen — als der rechte
Weg zum Wohle unseres Landes erwiesen hat. Den Kurs wollen wir beibehalten. Frauen und Männer! Wählt
national, wählt liberal, wählt sozial, wählt die Partei, die den kräftigen Kern bilden muß für unsere zukünftige Politik.

Liste 5 Wählt Deutsche Volkspartei!

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 3. Dez.

Steuerkalender

Arbeitskalender, zusammengestellt vom Finanzamt Bochum.

1.-10. Dez.: Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahl für November mit 2 Proz. (allgemeine Umsatzsteuer) und 15 Proz. (erhöhte Umsatzsteuer) an Finanzkasse; Voranmeldungen an Finanzamt. Einkommensteuervorauszahlungen der Gewerbetreibenden für November in der bisherigen Höhe an die örtlichen Hebestellen; Voranmeldungen an Finanzamt.

Körperschaftsteuervorauszahlungen für November in der bisherigen Höhe an Finanzkasse; Voranmeldungen an Finanzamt.

Die Vordrucke für die im Januar fälligen Voranmeldungen an Einkommensteuer werden bei der Dezemberabrechnung von den örtlichen Hebestellen ausgegeben.

3. Dez.: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 21.-30. November.

Erst bei Lohnzahlungen, die für eine im Dezember erfolgte Dienstleistung bewirkt werden, ist der steuerfreie Lohnbetrag von 50 auf 60 Proz. erhöht; ferner wird vom gleichen Zeitpunkt ab der Steuerbetrag nicht vorgenommen, wenn er 0,80 M monatlich nicht übersteigt, für die Novemberlöhne gelten die alten Sätze.

15. und 27. Dez.: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 1.-10. Dezember und 11. bis 20. Dezember.

17. Dez.: Ablauf der Schonfrist für die am 10. Dezember fällig gewordenen Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuervorauszahlungen. Die Vermögenssteuerbescheide werden Anfang Dezember allgemein ausgestellt, die Steuer ist innerhalb 2 Wochen an die Finanzkasse zu entrichten.

Die neuen Lohnsteuerminderungen.

Durch die zweite Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerminderungen sind die Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 in einigen wesentlichen Punkten geändert worden. Der steuerfreie Lohnbetrag, der bisher 50.— M monatlich (12.— M wöchentlich ufm.) betrug, ist auf 60.— M monatlich (15.— M wöchentlich, 2,50 M täglich, 0,60 M wöchentlich) erhöht worden. Neu ist die Bestimmung, daß Steuerabzugsbeträge von nicht mehr als 0,80 M monatlich (0,20 M wöchentlich) nicht erhoben werden. Diese Bestimmungen gelten für alle Lohnzahlungen, die für eine nach dem 30. November 1924 erfolgende Dienstleistung bewirkt werden.

Beispiel: Ein verheirateter Arbeitnehmer mit zwei minderjährigen Kindern erhält für die Lohnwoche vom 5. bis zum 11. Dezember am 12. Dezember 1924 einen Lohn von 42 M ausbezahlt. Dann sind als Steuer einzubehalten: 7 v. S. von (42 — 15) = 27 = 1,89 M, abgerundet 1,85 M. Würde ein solcher Steuerpflichtiger nur 17 M Wochenlohn erhalten, so wären an sich einzubehalten: 7 v. S. von (17 — 15) = 2 = 0,14 M, abgerundet 0,10 M; dieser Betrag bleibt unberührt, da er 0,20 M nicht übersteigt.

Die Einzelheiten der neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Zur Kapitalabfindung Kriegsschädigter und Hinterbliebener.

ek. Die Abteilung Hauptfürsorge des Landesfürsorgeverbandes Westfalen (Landeshauptmann) in Münster teilt in einem Rundschreiben an die Bezirksfürsorgeverbände (Fürsorgestellen für Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene) mit, daß in der letzten Zeit von der Möglichkeit, auf Grund der §§ 72 ff. der Reichsversicherungsordnung eine Kapitalabfindung zu erreichen, erhöht Gebrauch gemacht wird. Die Ursachen hierzu sind in erster Linie der Mangel an verfügbaren Geldmitteln und die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Darlehensmitteln bei dem überaus verstärkten Wunsch der Rentenberechtigten, eigenen Grundbesitz und eigene Wohnstätte zu erwerben. Leider kann den Kapitalabfindungsanträgen, auf die kein Rechtanspruch besteht, in den meisten Fällen nicht entsprochen werden. Der Reichsarbeitsminister hat in seinem Erlaß vom 26. Juli 1924 darauf hingewiesen, daß bei der geringen im Reichshaushalt für Kapitalab-

findungen bereitgestellten Summe die Anträge auf Kapitalabfindung besonders genau auf ihre Dringlichkeit zu prüfen sind. Insbesondere weist er darauf hin, daß nur dann eine Kapitalabfindung in Frage kommen kann, wenn der Erwerb oder die wirtschaftliche Stärkung eines Grundbesitzes schon zu einem großen Teil finanziell sichergestellt ist, so daß also die Kapitalabfindung benötigt wird, um das geplante Vorhaben nicht zum Scheitern zu bringen. Diese Voraussetzung wird zunächst bei der Aufnahme eines Antrages zu prüfen sein. Weiterhin können nach dem Erlaß Kapitalabfindungen aber nur bewilligt werden, wenn in der Wahrung des Antrages eine besondere Härte liegt. Wenn eine solche Härte vorliegt, läßt sich bei der Berücksichtigung der einzelnen Fälle nicht erscheidend schreiben. Die Art und Schwere des Versorgungsbedarfs (bei Kriegsschädigten) und unhaltbare Wohnungsverhältnisse werden vor allen Dingen gewürdigt und berücksichtigt werden müssen. Wenn diese beiden Voraussetzungen:

1. die wirtschaftliche Stärkung und
2. die außerordentliche Härte bei Wahrung der Anträge vorliegen, wird der Antrag für die Weitergabe geeignet sein.

Nach einem Uebereinkommen mit dem Hauptfürsorgeamt Münster wird in Zukunft die Art der Bearbeitung der Anträge und der Geschäftslauf ein anderer sein. U. a. ist der Antrag von jetzt ab nicht mehr beim Versorgungsamt oder der Fürsorgestelle für Kriegsschädigte, sondern nur noch beim Bezirksfürsorgeverband zu stellen.

Fachauschuss für den Bergbau.

In den Diensträumen des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe, Abt. Bergbau, Bochum, (gemeinsame Fachabteilung des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe, Münster, und des Rheinischen Landesarbeitsamtes und Berufsamtes, Düsseldorf, für den gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau) fand eine Sitzung des paritätisch aus Vertretern des Bergwerkes und der Bergarbeitersverbände gebildeten Fachauschusses unter Vorsitz des stellv. Vorsitzenden des westfälischen Landesarbeitsamtes, Landesrat Friedrich Münster, statt. Zunächst erstattete der Leiter der Abteilung, Dr. Schmidt, einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, aus dem u. a. hervorging, daß im Laufe der letzten Monate etwa 6000 Bergarbeiter im Wege des zweiseitigen und zwischenbesitzlichen Arbeitsmarktausgleiches nach den aufnahmefähigen Bezirken des nördlichen und westlichen Ruhrgebietes des Ruhrbezirks und mehrere Tausend nach Bezirken des Ruhrbezirks vermittelt worden sind, wobei natürlich die durch Besondereilagen be-

ders schwer getroffenen südlichen Randgebiete des Ruhrbezirks vorzugsweise Berücksichtigung fanden. Die Hauptschwierigkeiten für eine weitere Umsiedlung der erwerbslos gewordenen Bergarbeiterbestände seien in den schwierigen Wohnungsverhältnissen zu suchen. Da diese nicht in Kürze gebessert werden könnten, müsse vor allem eine wirksame Verbesserung der Verkehrsverhältnisse (Einlegung von Arbeiterzügen, von Automobil-Verbindungen ufm.) herbeigeführt werden. Dieser Forderung wurde allseitig mit besonderem Nachdruck zugestimmt und die Abteilung beauftragt, bei der Eisenbahndirektion in Essen bemeisprechende Schritte zu unternehmen.

Weitere Beratungsgegenstände bildeten die gegenwärtige Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfäl. Steinkohlenbergbau, wobei die Zahl der heute noch arbeitenden Bergarbeiter mit etwa 11 000 angegeben wurde, die von der Abteilung unternommenen Arbeitsmaßnahmen zur Verhinderung des bei der schlechten Arbeitsmarktlage im Ruhrbezirk außerordentlich unerwünschten Zustroms auswärtiger Arbeitsuchender, die Ausländerbeschäftigung im Bergbau, die Sondervermittlungsaufgaben charitativer Art u. a. m.

Der Fachauschuss billigte die von der Fachabteilung getroffenen Maßnahmen und bewies durch die lebhaft ausgesprochene reges Interesse an den rheinisch-westfäl. Steinkohlenbergbau betreffenden Arbeitsmarktangelegenheiten.

Wetterdienst. Veränderlich. Über ganz Europa ist der Luftdruck stark gefallen. Der Hochdruck über Osteuropa ist fast ganz abgetragen und zurückgewichen (Polen 750 Millimeter). Wir befinden uns im Bereich der Vorderkante eines kräftigen ozeanischen Tiefdruckes, dessen Kern (unter 742 Millimeter) über dem westlichen Kanaleingang liegt. Im Alpenvorlande herrscht immer noch Frost, doch ist ganz Deutschland, auch im Gebirge, frost- und schneefrei. Vorherige bis Donnerstagabend: Veränderlich, bewölkt, teilweise bedeckt und Regen, ziemlich mild.

Justizpersonalien. Zum Oberlandesgerichtsrat ernannt: Landgerichtsrat Dr. Bönner aus Bochum in Köln. Zum Landgerichtsrat ernannt: Ludwig Schloßstein in Gelsenkirchen zum Landgericht Essen. Zum Handelsrichter wiederum ernannt: Dr. jur. Dr. Fritz Hohendorf in Wanne zum Landgericht Essen.

Ans Landesjugendamt berufen: Frau Schulrat Hoffmann, Frau Eidelborn, Amtsgerichtsdirektor Kottbus aus Bochum sowie Fortbildungsschuldirektor Schumacher aus Wanne.

Stadtkontrollamt. Die Versteigerung der verfallenen Pfländer aus der Zeit vom 1.-15. 1. 1924,

Handnummern 26 073—27 474, findet Donnerstag, 18. d. M., vorm. von 9 Uhr ab im Stadtkontrollamt, Erdgasstraße 7 (Eingang durch den Hausflur des Hauses Wittener Str. 8) statt. Der Handbetrieb ist an diesem Tage geschlossen. (Siehe Bekanntmachung.)

ek. Strenge Handhabung der Straßen- und Verkehrsregeln. Der Regierungspräsident zu Arnsberg weist in einer Verfügung auf folgendes hin: Von der Befugnisbehörde war eine bis ins einzelne gehende Verordnung über Straßen- und Verkehrsregeln erlassen worden, die Zuwiderhandlungen mit erheblichen Strafen belegte und die Handhabung bot. Künftig jede Verletzung von Verkehrsregeln vor das Forum der Militärgerichtsbarkeit zu ziehen. Im Auftrag des Ministers des Innern ersucht der Regierungspräsident, dafür zu sorgen, daß auf energische Handhabung der verkehrsrechtlichen Vorschriften hingewirkt wird, damit Eingriffe der Befugnisbehörde vermieden werden. Es kommen insbesondere in Betracht: 1. Die Provinzial-

Keine Stimme den Demokraten, Die das Bürgerthum verraten. Dienern vor den Sozialisten, Knochenweiche Sozialisten. Deutsche, daß dies nicht mehr sei, Wählet Deutsche Volkspartei!

Polizeiverordnung betreffend den Verkehr mit Fußwerkzeugen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 12. März 1905, 2. die Provinzial-Polizeiverordnung betreffend den Radverkehr vom 11. Juli 1908 und 3. die Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923. (R. G. Bl. Seite 175.)

Verammlung der Deutschen Volkspartei. In der letzten befriedigend besuchten Versammlung der Deutschen Volkspartei des 4. und 7. Stadtbezirks, die bei Reefe an der Wittener Str. stattfand, war der erwartete auswärtige Redner ausgefallen. Infolgedessen berichtete der Vorsitzende, Geschäftsführer Karl Drost, selbst über den Reichsparteitag in Dortmund und über die uns bewegenden politischen Fragen in längeren Ausführungen, die lebhaften Beifall fanden. An der anschließenden Aussprache beteiligten sich mehrere Mitglieder, jedoch der Gesamteindruck dieses ersten Teiles der Verhandlungen ein vorzügliches war. Im weiteren Verlauf wurden Wahlfragen besprochen. Die für die Befestigung der Posten in den verschiedenen Wahllokalen benötigten Personen meldeten sich erfreulicherweise sofort; sie kommen zu einer letzten Besprechung am Donnerstag, 4. Dez., abends 8½ Uhr, bei Reefe zusammen. Nach Schluß der Versammlung blieben die Anwesenden noch längere Zeit in gemüthlicher Weise zusammen. Wesentlich zur Unterhaltung trugen die schönen Musikstücke eines Quartetts unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Herbst bei, eine prächtige Damenrede des Herrn Weber fand freudigen Widerhall. — Vielen Beifall fand die Ankündigung des Vorsitzenden, daß er auf die Tagesordnung der kommenden Versammlungen häßliche Auslegungen im allgemeinen und Fragen, die den 4. und 7. Stadtbezirk insbesondere angehen, setzen werde. Er hoffe, durch diese Ausgestaltung der Verhandlungen auch diejenigen Mitglieder mehr heranzuziehen, die bei den Wahlen zwar für die Deutsche Volkspartei gestimmt haben, in den Versammlungen aber weniger erschienen sind. Offenheit hat dieser Gedanke den gewünschten Erfolg.

ek. Ausnahmen vom bestehenden Umzugs- und Versammlungsverbot. Im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentswahlen, die eine möglichst weitgehende Ausnutzung der verfassungsmäßigen Versammlungsfreiheit wünschenswert erscheinen lassen, ermächtigt der Minister des Innern in Erweiterung und Abänderung seines Rundschreibens vom 4. November 1924 die Oberpräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin in der Zeit bis 7. Dezember 1924 einschlägliche Ausnahmen vom bestehenden Versammlungs- und Umzugsverbot für alle Versammlungen zuzulassen, sofern die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung gewährleistet ist. Anträge auf Genehmigung von Ausnahmen vom bestehenden Versammlungs- und Umzugsverbot mit Stellungnahme der örtlichen Polizeiverwaltung sind dem Oberpräsidenten durch die Polizeiverwaltungen der Stadtbezirke bzw. durch die Landräte unmittelbar vorzulegen.

ul. Esperanto-Nachrichten. Im August d. J. fand in Wien der Esperanto-Weltkongress statt. Jetzt haben

Deutsche Volkspartei. Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Mühlenstraße 25, Öffentliche Wahlversammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Gildemeister-Bremen. Reichstagskandidat, Rechtsanwalt Dr. Philippi-Dortmund. Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung herzlichst ein. Der Vorstand.

Die pfiffige Tili.

Ein humoristischer Filmroman von Edmund F. Sabott. Copyright by Carl Dunder 1923. (Nachdruck verboten.)

15) Tili schüttelte Ria Roma und rief sehr vernachlässigt:

„Gnädiges Fräulein!“ Das gnädige Fräulein schlief. Tili rief nochmals, rief noch lauter und mahnen, und Ria Roma stieg ein drohendes Brummen höchster Mißbilligung aus. Da ging Tili aus dem Telefon rief den Sanitätsrat Kleinfeld an, der an der nächsten Straßenecke wohnte.

Der Anruf konnte nicht sofort hergestellt werden, denn man kann auch von einem Arzt nicht verlangen, daß er nach elf Uhr neben seinem Apparat sitzt. Aber nachdem das Fräulein auf dem Amt eindringlich ermahnt worden war, recht fest zu schlafen, murmelte eine verschlafene Stimme am anderen Ende der Leitung den Namen Kleinfeld in den Apparat.

„Herr Sanitätsrat persönlich?“ fragte Tili.

Der Ton der Antwort war nicht sehr höflich, aber die Frage wurde beachtet.

„Herr Sanitätsrat!“ bettelte Tili. „Hier ist die Hofe von Fräulein Ria Roma; das gnädige Fräulein ist anscheinend schwer, sehr schwer krank.“

„Was fehlt ihr denn?“ fragte die männliche Stimme mittelstills.

„Ich weiß nicht; sie liegt ganz bewegungslos auf dem Divan und rührt sich nicht, sie schlägt nicht einmal mehr die Augen auf.“

„Nun!“ machte der Sanitätsrat, nun doch schon etwas interessiert. Dann mit heroischem Entschluß: „Ich werde kommen! Wo wohnen Sie?“

Tili nannte die Adresse und dankte vielmals für die Bereitwilligkeit.

Dann legte sie den Hörer auf die Gabel zurück und ging noch einmal ins Nebenzimmer um nach ihrer Herrin zu sehen, die leise, wenig melodisch schnarchte. Tili lachte unhörbar vor sich hin und stellte sich dann ans Fenster, um auf den Sanitätsrat acht zu geben, der nach wenigen Minuten hier sein mußte. Da gewahrte sie zu ihrem Entsetzen, wie ein Auto vorfuhr.

Ein Herr stieg aus und sah, unter der Laterne stehend, zu den erleuchteten Fenstern empor. Tili erkannte sofort Herrn G. Lentig von der „Filmrundschau“. Sie schlug die Hände mit unterdrücktem Gelächter zusammen. Das war nicht beabsichtigt worden. Aber nun mochte kommen, was wollte.

Herr Lentig ging in dem festgefrorenen Schnee der Straße auf und ab und überlegte, was hier zu tun sei. Er hatte gerade den Entschluß gefaßt, zu klingeln und sich trotz der späten Stunde bei Ria Roma anmelden zu lassen, als ein Kleiner, hinter dem auf die Villa zu eilte und heftig läutete. Ein Mädchen mit weißer Schürze wurde nach wenigen Augenblicken in der dunklen Haustür sichtbar, eilte durch den Garten und schloß das Tor auf.

„Wie gut, daß Sie so schnell kommen, Herr Sanitätsrat. Das gnädige Fräulein ist sicherlich sehr schwer krank!“

Herr G. Lentig, für den diese Worte anscheinend ebenfalls bestimmt waren, hatte nun doch nicht mehr den Mut, in die Villa einzutreten. Über er entschloß sich, zu warten, bis der Arzt wieder zurückkäme.

Um die Zeit auszufüllen, ging er hinüber in ein Kaffeehaus, wandte sich an einen Kellner und bat telefonieren zu dürfen. Dies wurde ihm gestattet, und er rief die Redaktion der „Filmrundschau“ an, bittete seinen Bericht über die Aufführung des „Blumenmädchens“ und versprach, welchen sensationellen Begebenheiten er auf die Spur war. Herr G. Lentig drückte nach beendetem Gespräch dem Kellner ein ansehnliches Trinkgeld in die Hand und nahm vor der Villa Ria Romas seinen Posten wieder ein. Er hatte noch mindestens zehn Minuten lang zu warten und stampfte während dessen frierend und heftig auf der Straße auf und ab.

Endlich wurde die Tür wieder geöffnet, und der kleine, dicke Herr erschien. Er war jetzt aber scheinbar in sehr schlechter Laune. Der Ton der unterdrückten Worte, die er dem Mädchen zurief, klang nicht sehr liebenswürdig. Er riefte auch nur unhöflich an seinem Knie, als er sich vorbeugte und die dunkle Straße hinunterblickte. Da aber trat ihm Herr Lentig in den Weg und stellte sich vor:

„Mein Name ist Lentig, Vertreter der „Filmrundschau“. Gestatten Sie mir die Frage, Herr Sanitätsrat, wie sich Fräulein Ria Roma befindet?“

Der dicke Herr plusterte die Lippen und stemmte die Fäuste in die Hüften:

„Wie sie sich befindet?“ rief er empört. „Betrunkene ist sie! Vollständig betrunken!“

Herr G. Lentig sah den Arzt entgeistert an und brachte kein Wort der Erwiderung oder des Dankes für diese Auskunft auf. Erst als der Sanitätsrat mißgünstig und vor sich hindrummend davonlief, machte der Reporter eine Verbeugung, die aber keine Beachtung mehr fand.

Herr G. Lentig machte einen Lustsprung vor Freude: Der große Sensationsartikel war fertig!

Ria Roma erwachte am anderen Morgen um acht Uhr aus einem langen und tiefen Schlummer, der sie allerdings nicht sehr gestört hatte. Ihr Kopf schmerzte, und sie glaubte, jedes einzelne Haar zu fühlen. Sie sah sich mit runden Augen in ihrem Boudoir um, ganz erstaunt darüber, daß sie in ihrem Bette im Schlafzimmer zu befinden. Zudem lagen im ganzen Boudoir viele Blumen verstreut. Drüben auf dem Tische stand noch das Geschenk des indischen Prinzen. Ria Roma geriet sich den Kopf darüber, was eigentlich geschah war. Sie entsann sich dunkel der Ereignisse des vergangenen Tages und erschrak auf einmal so heftig, daß sie vom Divan aufsprang: Sie hatte doch dem Direktor des Metropolpalastes versprochen, gestern der Aufführung des „Blumenmädchens“ beizuwohnen!

Ria Romas Denken verwirrte sich: Was war nur vorgefallen? Kurz entschlossen klingelte sie zweimal hintereinander und rief durch dieses Zeichen Tili herbei, die nach wenigen Sekunden in das Boudoir stürzte:

„Ach, gnädiges Fräulein! Daß Sie endlich wieder erwacht sind! Ich war in so großer Sorge um Sie!“

„Weshalb denn nur?“ fragte die Diva verständnislos.

„Sie haben seit gestern ununterbrochen geschlafen. Ich habe gedacht, Sie wären tot!“

Ria Roma zog die Brauen empor, ihr fielen die zahlreichen Lächer und die glatte Seite ein, die sie gestern zu sich genommen hatte. Sie ging über diese peinliche Angelegenheit schnell hinweg und fragte:

„Und der Prinz? War er hier?“

„Nein, gnädiges Fräulein, aber es rief jemand kurz nach fünf Uhr an, er nannte nicht seinen Namen und fragte nur, ob Sie Besuch empfangen könnten. Vielleicht ist das der Prinz gewesen.“

„Warum haben Sie mich denn nicht geweckt?“ fragte Ria Roma streng.

„Ich habe es ja versucht, gnädiges Fräulein, aber Sie haben mich gedroht, mich hinauszuwerfen, wenn ich Sie nicht schlafen ließe.“

„Das hätte ich gesagt!“

„Ja mehrere Male. Sie sprachen wie im Fieber.“ Ria Roma lächelte abweisend und pervertierte, dann sah sie auf die Blumen, die im Zimmer verstreut umherlagen, und fragte:

„Woher kommen diese Blumen?“

Da antwortete Tili freimütig:

„Die habe ich für Sie abgenommen, gnädiges Fräulein. Eine Autodroste brachte sie gestern abend kurz vor elf Uhr hierher.“

Das alles entsprach vollkommen der Wahrheit. Ria Roma schöpfte keinen Verdacht und fragte nicht mehr. Sie hoffte, daß der Tag die Rätsel des vergangenen Tages und der Nacht lösen würde.

Die Rätsel wurden gelöst. Um neun Uhr riefelte das Telefon zum ersten Male. Die Roma-Filmgesellschaft rief an und fragte, ob das gnädige Fräulein schon den Artikel in der „Filmrundschau“ gelesen habe. Tili, die an Stelle ihrer Herrin diesen Anruf entgegenzunehmen mußte, diese Frage verneinen, es sei ihr noch nichts bekannt. Der Anrufende versprach, den Artikel sofort durch die Kopfpost zu senden. Das war aber kaum noch nötig. Um zehn Uhr brachte die Post schon einige Dutzend Exemplare des lebigen Artikels der Diva ins Haus. Jeder Mensch hat, namentlich wenn er an exponierten Posten steht, viele Feinde und Peiniger. Besonders eine gefeierte Filmdiva hat sich über den Mangel an solchen bösen Zeitgenossen niemals zu beklagen.

Die Wirkung des Artikels auf Ria Roma war vernichtend. Es gab Weintränke und Tobaktsanfälle, vor denen selbst die kostbarsten Bäder und das schönste Porzellan nicht sicher waren.

Tili zog sich, nachdem sie einige gefällige Bemerkungen über sich hatte ergehen lassen müssen, gekränkt in ihr Zimmer zurück und schloß sich dort ein.

(Fortsetzung folgt.)

Der We... Kna...

Das am 1. ...
knappschaffungsgefahr
beitgebern gehen
gen zu weit; b
stungen angeht
im gegenwärtige
erhebliche S
Zustand gekommen
R. (G.) kurz an
Im Reichste
Nr. 485 vor, k

Der Aus
zugfügen: A
der Feuerung
hen, in dem d
bestimmen zu
steh."

Dieser Antr
zu weitgehend
Dem im Ausd
beitgebern trete
die Bergarbeit
den, daß im G
schrieben wurde
Derfelbe lautet

„Zur In
Teuerungszu
nach dem D
Teuerungszu
vereine unter
schnittslohn
messen. Anso
sen bei 25
durchschnitts

Dieser Antr
wurde Antrag
busch, Rebe
folgt lautet:

„Im An
„30 v. H.“
In der b
graphen dann
busch, Dr. R
Annahme gek

Im 8
gende Vorf
rungszulage
verein nach
nerhalb sein
für Arbeiter
stellte das
Steiners y
Teuerungsf
hierzig vom
reichen."

Dieser Antr
der Antrag 7
der „30 v. H.“
jammernstellu
lichen Verbän
breitet wird,
Angehörigen
initiative mit
gestellten in
führenden S
genügen, um
stellten zu ze
geordneten U
sied diesen
daß jene Leu
gen diese W
Stelle bei i
nerbeden wol
noch auf folg

Nach der
im Reichstag
Besprechung
tischen Aus
Vertretern
beitnehmer
Reichstagsal
gefechten W
machen und
schüssel des
heben. Bei
ein Herr F
Reichstagsab
wirtschaftl
arbeiteten G
gestelltenver
legenheit ist
busch, Rode
gestellten fü
banten.

Die in
10 000 Res
gen gesch
In der
frees Bate
und Kultu
flertums u
kurz einige
idität u
und Aufw
gen Arbeit
Erzeugung
wird in ei

In de
föhen Sie
Reichstags
an der S
in Inat
Die G
tigkeit des
Freihand
gaben:
Im 5
9801 Se
Seltar, i
Hogerfle
Anlieger
2655, an
Lungen 2

Das
96 624
97 594
Die
deren A
nung des
nach her

Die in
10 000 Res
gen gesch
In der
frees Bate
und Kultu
flertums u
kurz einige
idität u
und Aufw
gen Arbeit
Erzeugung
wird in ei

In de
föhen Sie
Reichstags
an der S
in Inat
Die G
tigkeit des
Freihand
gaben:
Im 5
9801 Se
Seltar, i
Hogerfle
Anlieger
2655, an
Lungen 2

Das
96 624
97 594
Die
deren A
nung des
nach her

Die in
10 000 Res
gen gesch
In der
frees Bate
und Kultu
flertums u
kurz einige
idität u
und Aufw
gen Arbeit
Erzeugung
wird in ei

In de
föhen Sie
Reichstags
an der S
in Inat
Die G
tigkeit des
Freihand
gaben:
Im 5
9801 Se
Seltar, i
Hogerfle
Anlieger
2655, an
Lungen 2

Das
96 624
97 594
Die
deren A
nung des
nach her

Die in
10 000 Res
gen gesch
In der
frees Bate
und Kultu
flertums u
kurz einige
idität u
und Aufw
gen Arbeit
Erzeugung
wird in ei

In de
föhen Sie
Reichstags
an der S
in Inat
Die G
tigkeit des
Freihand
gaben:
Im 5
9801 Se
Seltar, i
Hogerfle
Anlieger
2655, an
Lungen 2

Das
96 624
97 594
Die
deren A
nung des
nach her



rechtfertigen immer
das Vertrauen, das
man seit 75 Jahren
in sie setzt.
BOCHUM-HOCHSTR. 5

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der 3. Steuernotverordnung sind Sparlaffen-Guthaben, soweit sie vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung bestanden haben und jetzt noch bestehen, bis zum 31. Dezember 1924 zur Aufwertung anzumelden.

Zur Sicherstellung ihrer Ansprüche fordern wir daher unsere Sparer auf, diese Anmeldungen mündlich unter Vorlage der Sparbücher oder schriftlich unter Angabe der Sparbuchnummer und der Namen der eingetragenen Einleger rechtzeitig bei uns anzubringen.

Wir haben geöffnet:
jeden Werktag-Vormittag 8¹/₂—12¹/₂ Uhr
Nachmittags 3—4¹/₂ Uhr.
Samstagsnachmittags geschlossen.

Städtische Sparkasse **Amstsparkasse**
Bochum. Bochum.

Städtische Haushaltungs- u. Gewerbeschule für Mädchen zu Bochum.

Nach den Weihnachtsferien beginnen folgende Lehrgänge:

A. Tageliste:	Wochenst.	Dauer	Gebühr
a) für Kochen vorm.	10	1/2 Jahr	50 M.
b) für Kochen nachm.	5	1/2	25
c) für Waschen nachm.	5	1/2	20
d) für Waschen vorm.	5	1/2	20
e) für Schneidern vorm. u. nachm.	24	1/2	60
f) für Schneidern nachm.	8	1/2	35
g) für Weidnähen vorm.	8	1/2	35
h) für kunstgewerbliche Handarbeiten vorm. u. nachm.	6	1/2	24
i) für Bügeln nachm.	4	1/2	20
k) für Schneidern	4	1/2	17,50
B. Abendkurse:			
a) Kochen	8	1/2	15
b) Weidnähen	8	1/2	14
c) Buchbinden	8	1/2	unbest.

Die Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden im Geschäftszimmer der städtischen Berufsschulen, Bittener Straße 7 entgegengenommen und zwar bis spätestens 15. 12. Auswärtige Schülerinnen haben einen Zuschlag von 50 % zu zahlen.

Jonkner's Zwainboul
nure ollain, Halli zülein.
dan Groß und Klein;
Aüs dem Bassen farcigallli
Iff nu süßwand in der Welt.
dumg. Zwainboulköffner
Rüschlwaß 5.

I. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser u. Ver-
mögen. Keine Verzinsung. Tages unter
100 000 Mark finden
keine Berücksichtigung.
C. Stelmas,
Bismarckstr. 34,
Telefon 174.

Nachhilfe

wird Schülern 188.
Vorbereitung in Bo-
chem. Griech., Franz.
Mathem. u. m. m. m.
bzw. nachm. bei mäß.
Verrechnung 100 Mark.
erzielt. Beste Erlöse
und Empfehlung.
Weil. Ang. Nr. 555
a. d. Gelf. d. Sig.

Stuhlleuchten

und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Müllmann,
Mühlentrasse 6.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Puppenköpfe

Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Hr. Spezialgeschäft, a. Plätze
Puppen werden d. ganze
Jahr geheilt. Anfertigung
einst. Haararbeiten
auch v. ausgekämmten
Haaren.
W. Hochstetter,
Friedr.
u. Parkenmachermstr.
Präm. Bochum 1913.

Das hätte ich eher wissen sollen!



Jetzt erspare ich M. 1,50 an jedem
Pfund, wofür ich bisher M. 2,50
bezahlte, und zwar durch Ver-
wendung der Feinkostmargarine
„Schwan im Blauband“.
Wenn Sie ebenfalls einen Versuch
machen, so werden Sie sich fra-
gen: Warum habe ich nicht schon
eher „Schwan im Blauband“
verwendet? Das feine Aroma
beim Brotaufstrich und die vor-
züglichen Eigenschaften beim
Ausbraten verdankt „Schwan
im Blauband“ dem un-
vergleichlichen Kirschenverfahren,
nach welchem sie hergestellt ist.
Das Halbpfund-Paket 50 Pf.



Schwan im Blauband

frisch
gekirnt

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Bochum.

Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, sprechen im großen
Saale des Evangl. Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße
unser Reichstagskandidaten

Lizentiat D. Mumm, Hohensyburg
„Schicksalswahl“

Frau Hedwig Hoffmann, Bochum
„Letztes Wort an die Wähler“



Yid Linn Pflüß!
träufel
Innupfunktionol

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(2 aufeinanderliegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Pianos

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)
Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus.
— Zahlungserleichterung —
Roth & Junius
Hol-Plano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Muster verlangen!

Klubessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Schreinerarbeiten

sowie Weihnachtsgeschenke werden schnell
und preiswert ausgeführt.
H. Raczor, Rooststr. 7, 80f
und Sedanstr. 13.



Der Kauf einer Nähmaschine ist heute mehr denn je VERTRAUENSSACHE

Die PFAFF-Nähmaschine wird nach dem Grundsatz hergestellt:
für die HAUSFRAU, das GEWERBE und die INDUSTRIE ist nur das BESTE gut genug.

Verkauf auf Teilzahlung zu Kassenpreisen — Beim Kauf einer PFAFF-Nähmaschine erhält jeder Käufer als
Weihnachts-Geschenk 10 Mtr. la. Hemdentuch und 1 Rolle Garn.

A. Wolters, Bochum, Friedrichstrasse 9.

Turnen / Sport / Spiel.

Ergebnisse:

Boren

Städteboxkampf Köln — Duisburg
Duisburg siegt mit 8:6.

Röln, 30. Okt. Die Duisburger Städtemannschaft, die aus Vertretern aller Duisburger Vorpostenvereine aufgestellt war, trat heute zum Rülmpf gegen die Kölner Städtemannschaft an, die sich aus Mitgliedern des Kölner Clubs Deros aufbaute. Duisburg konnte den Kampf mit 8:6 für sich abschließen, nachdem es den ersten Kampf gegen Köln mit 10:4 verloren hatte. Die Ergebnisse der heutigen Kämpfe, die im allgemeinen spannenden Sport boten, waren folgende:

Nie gelang es dem Hanten (Quisbura) die
über Alengana (Köln) nach Punkten Sieger. — **D**an
a m a g e m i c h t: Auf dem Kampf (Quisbura) kämpft un
schieden gegen Dinslantzen II (Köln). — **F**eder a
m i c h t: Trens (Köln) wird in der dritten Runde von
Baer (Quisbura) durch 1 o. geschlagen. — **L**eich
a m i c h t: Im Kampf Uebing (Quisbura) gegen Ber
guir (Köln) bleibt der Quisburoer Sieger, da Verbu
in der dritten Runde ausfällt. **K**oll (Köln) gibt eben
falls in der dritten Runde im Kampfe gegen Dor
(Quisbura) auf. — **B**ester g e m i c h t: Dinslantzen
(Köln) wird von Loew (Quisbura) nach Punkten geschla
gen. — **M**ittela g e m i c h t: In einem Herausfor
derungskampf siegt Stein (130 Pf.) über Berns-Quisbu
(145 Pf.) bereits in der ersten Runde durch 1 o. Stein
verhört eine Herausforderung von Loew (Quisbura) und

சுதமிமன

Schwimmfest des Spandauer Schwimmvereins 1904.

Berlin, 30. Nov. Im letzten Tage der Saison (der Schwimmport hat vom 1. Des. bis 1. Mär. Ruhepause) kam Spandau 04 noch mit einer Veranstaltung heraus: die erste international festliche. Aber die Wiener Schwimmer hatten wegen Rücksichtigung ihrer Forderungen abgelehnt und unsere Vorgeschweden gar nicht geantwortet. Trotzdem war die Veranstaltung durch die Teilnahme der westdeutschen Erstkrämpfe ausgezeichnet. Sehr erfolgreich: Guitt der Dampfer S. C. 1896, der in allen von ihm besetzten Rennen erfolgreich blieb. Auch Boleidon-Röll war recht erfolgreich. Die erste Lagenstaffel fiel an den S. B. Düsseldorf 96 in 2,25 Min. vor Boleidon. Berlin. Im Wasserball siegte der Bercall über Stern-Deisig mit 5:3, nachdem es bei Pause noch 2:2 stand. Das Seniorspringen in Wasser-Deisig nicht zu nehmen.

Entfahrt.

Förderung des deutschen Luftfahrtsjüngend.
Der deutsche Luftfahrtsverband richtete an die Reichsregierung und an die Regierungen der Länder die folgende Bitte, durch Einrichtung von praktischen und theoretischen Lehrkursen dafür zu sorgen, daß in der deutschen Jugend die Freude an der Betätigung in der Luft ungetrübten geht, und beauftragt den Vorstand, auszufällige Vorschläge und Anträge an die Regierungen gelangen zu lassen.

Aus der Nachbarschaft.

st. Etzels, 2. Dez. Weihnachtsfest
Frauenvereins. In der letzten Versammlung
des Frauenvereins Etzelsdorf wurde beschlo-
sen die Feier des Weihnachtsfestes am 14. Dez.
Mattkemper, Dorfstrohe, (früher Velt) abzuhal-
ten. Sie beginnt um 5 Uhr und wird durch Mittag-
essen des Vereins und Angehörige solcher mit al-
ten Weihnachtsauführungen und -Vorführungen
schön werden, dazu gemeinsame Weihnachts-
unter dem Richterbaum. Der gesamte Reine-
kommt den Bedürfnissen des Bezirks zugute.
Die nächste Monatsversammlung des Fraue-
nvereins Etzelsdorf ist am 6. Jan. 1925 bei R.
Kunze, Kuppelstraße.

Die innere Kolonisation in Preußen.

10 000 Neufstellungen und über 99 000 Anliegerstellungen geschaffen. — Die Auflösung der Fideikomisse.

In der Reihe der Arbeiten zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes steht in Deutschland die Sozial- und Kulturarbeit des Preussischen Landwirtschaftsministeriums unbedingt an erster Stelle. Hier seien nur kurz einige Ziffern und Tatsachen über die Sozialleistungen und die damit zusammenhängende Aufstellung und Ausführung der Arbeitskommissionen gegeben. Auf die übrigen Arbeiten zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Meliorationen und Dehndarbkultur wird in einem zweiten Artikel eingegangen werden.

In den verfloßenen vier Jahren haben die preußischen Siedlungsorgane Gelegenheit gehabt, das im Reichssiedlungsamt niedergelegte Siedlungsprogramm an der Hand der preußischen Ausführungsanweisungen in Angriff zu nehmen und weiter zu fördern.

Die Ergebnisse der letzten fünf Jahre, also der Tätigkeit des Preussischen Landwirtschaftsministeriums im Freistaate Preußen beleuchten die nachstehenden Angaben:

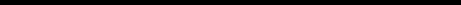
Im Jahre 1919 wurden an Neuzüchtungen 822 m

9801 Sektar und 12 506 Anliegersiedlungen mit 10 74 Sektar, im Jahre 1920 an Neusiedlungen 1743, an Anliegersiedlungen 19 059, 1921 an Neusiedlungen 217, Anliegersiedlungen 23 480, 1922 an Neusiedlungen 2655, an Anliegersiedlungen 19 616, 1923 an Neusiedlungen 2789, an Anliegersiedlungen 18 186 geschaffen.

Das sind zusammen 10 000 Neubildungen
36 624 Hektar und 92 850 Anliegersiedlungen
97 594 Hektar.

Die kolonialisatorische Tätigkeit erhielt einen besonderen Antrieb durch das Reichsgesetz über die Ergänzung des Reichsstaatsangehörigen vom 11. August 1919, nach dem für die Ansiedlung der infolge der Abtretung von Gebieten aus dem nordwestlichen Ausland nach Deutschland

100



Seine Erzeugnisse in gefälliger Aufmachung auf
den Markt und mit Geschicklichkeit an den Mann zu
bringen, ist Sache des Kaufmanns. Wir wollen mehr.
Nicht den Namen, sondern unsere guten

Wir wollen dem Kunden unsere guten
Möbel
Teppiche
Jalousien

Sarbinen
nicht nur zu billigen Preisen verkaufen,
wir wollen ihm damit ein Heim schaffen, ihm dabei Berater
stellen, seine Unfälle verhindern. Deshalb stellen wir jeder

H. Eid Göttingen

ESSEN, AM HAUPTBAHNHO

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4071.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(in Billionen Mark.)

Für drahl.	Z.	2. Dez.	1. Dez.	1. Dez.
Auszahl.	teill.	teill.	teill.	teill.
Holland	100%	169.29	169.71	169.66
Belgien	100%	21.12	21.17	20.47
Norwegen	100%	62.22	62.22	62.23
Dänemark	100%	73.57	73.59	73.59
Schweden	100%	112.85	113.14	113.14
Italien	100%	18.26	18.30	18.29
England	100%	19.48	19.53	19.43
Frankreich	100%	22.77	22.77	22.77
Schweiz	100%	81.00	81.20	80.99
Spanien	100%	57.53	57.67	57.47
Portugal	100%	5.91	5.93	5.93
Brasilien	100%	12.59	12.59	12.53
Argentinien	100%	5.69	5.69	5.63

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New York London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien 100 Einheiten, für Wien und Budapest 1000 Einheiten.

Die Abfahrtsrife im Ruhrbergbau.

Der Grund für die Abfahrtsrife im Ruhrbergbau liegt nicht in einer Überforderung der deutschen Steinkohlengruben, sondern im Stilllegen der ... laufen weite Teile der deutschen Wirtschaft und im Verlust großer Abgabegelder infolge der Überforderung der Steinkohlengruben durch die Währungsverhältnisse und ihre Nachwirkungen; auch die hohen Eisenbahntarife ... natürlich bei dem Verlust der Abgabegelder eine große Rolle spielt. Während früher die Konkurrenz der Ruhrkohle bei Berlin lag, liegt sie heute zwischen Hannover und Weiden; auch in Süddeutschland sind große Abgabegelder verloren gegangen. Das kleine Ruhrbergbauvermögen, ergibt sich aus folgenden Erwägungen: Im letzten Wirtschaftsjahre wurden innerhalb der jetzigen Grenzen Deutschlands 119 Millionen T. Steinkohle verbraucht; im laufenden Jahr dürfte die deutsche Steinkohlengrubenproduktion rund 110 Millionen T. betragen. Die Mengen stehen aber nicht zur vollen Verfügung; man muß damit rechnen, daß etwa 20 Millionen T. als Reparationslieferungen wegfallen; dazu kommt noch eine Ausfuhr von 8 Millionen T., so daß zur Eigenproduktion nur rund 82 Millionen T. zur inländischen Verwendung bereitstehen. Die normale Einfuhrmenge kann auf etwa 13 Millionen T. berechnet werden, so daß das Steinkohlengruben von 1924 höchstens auf 98 Millionen T. beziffert werden kann. Gegenüber dem Verbrauch von 1913 bedeutet das ein Mangel von mehr als 20 Millionen T. Vor dem Krieg betrug der Ausfuhrüberschuss an Steinkohle 33 Millionen T.; im Jahre 1923 dagegen haben wir einen Einfuhrüberschuss von 25,7 Millionen T. gehabt. Es muß nun mindestens erreicht werden, daß der Inlandsbedarf der heimischen Wirtschaft aus dem eigenen Steinkohlengruben gedeckt werden kann.

Daß das geschehen kann, ist eine Frage der Produktionsmenge und eine Folge der Produktionsverhältnisse. Eine genügend ausreichende und eine genügend billige Steinkohlengrubenproduktion ist aber nicht zu erzielen durch den von den Gewerkschaften geforderten Abbau der Arbeitszeit; das zeigen die folgenden Zahlen: Der Förderanteil des Hanners betrug im Jahresdurchschnitt 1913 je Schicht 1,77 T. bei einer Schichtdauer von 8 1/2 Stunden. Dieser Anteil sank in der Zwischenzeit auf 1,39 in 1920, 1,400 in 1921, 1,425 in 1922. Je Kopf der Gesamtbelegschaft ging die Leistung sogar von 0,89 T. im Jahre 1913 auf 0,59 T. im Jahre 1922, d. h. also um 33,71 Prozent gegenüber einer Arbeitszeitverringerung von nur 17,65 Prozent zurück. Dabei hat sich die Zahl der bei der Kohlegewinnung verwandten Pressluftmaschinen gegenüber dem 1. April 1914 zum 1. April 1924 mit 68 963 gegen 16 816 insgesamt vervielfacht und ihre Leistung in PS. verdreifacht mit 127 637 gegen 42 262, während die Leistung der Kompressorstationen von 217 207 auf 440 724 PS. gestiegen ist.

Auf den Kohlenpreis wirkt sich die Arbeitszeitverlängerung wie folgt aus: Die Lohnkosten je T. Förderung, die zuletzt 8,31 M. betrugen, wurden durch Herabsetzen der Leistung infolge der Arbeitszeitverlängerung auf 11,26 M. einschließlich der Beamtengehälter auf 12,57 M. steigen. Da 11 Prozent der gesamten Förderung für den Selbstverbrauch verwendet werden, also nicht verkauft werden können, so steigern sich je Tonne Absatz die Lohnkosten auf 14,12 M. Unzweifelhaft würden sich auch die Ausgaben für Materialkosten erhöhen. Nimmt man nur die Hälfte des für die Lohnkosten festgestellten Steigerungsbetrags an, so ergäbe sich ein Mehr an Materialkosten von 73 Pf. je T. (4,78 gegen 4,05 M.). Da der durchschnittliche Verkaufspreis für alle Sorten von 16,82 M. den Lohnkosten in einer Höhe von 14,12, also 84 Prozent, beansprucht wäre, bliebe für die Deckung der übrigen Selbstkostenanteile, wie Materialkosten, Steuern, allgemeine Unkosten, Zinsen, Abschreibungen nichts mehr zur Verfügung, und es würde sich sogar darüber hinaus noch ein Verlust ergeben. Eine erhebliche Herabsetzung der Preise wäre unausweichlich.

Der deutsche Kalibergbau. Es dürfte interessieren, was die vierte Jubiläums-Ausgabe „Kali“ der Deutschen Bergwerks-Zeitung, Offen, über den deutschen Kalibergbau, über Produktionsgrundlagen, Abbau, Verarbeitung, Verkauf, Technik, ferner über die Konjunktur- und Konjunkturbedingungen mitteilt. 20 Artikel (mit über 60 Abbildungen) in der Praxis des Kalibergbaus stehender erster Fachleute geben jedem, der sich für Kali interessiert, nach jeder Richtung hin erschöpfende Aufklärung. Die Sonderausgaben „Steinkohle und Gas“ und „Braunkohle“ bieten zusammen mit der jetzt erscheinenden „Kali“-Sondernummer einen umfassenden Überblick über den neuesten Stand des gesamten deutschen Bergbaus. Alle drei Ausgaben sind als dauernder Wertbeleg, als Orientierungsquelle und Nachschlagewerk unentbehrlich.

Der deutsche Kalibergbau. Es dürfte interessieren, was die vierte Jubiläums-Ausgabe „Kali“ der Deutschen Bergwerks-Zeitung, Offen, über den deutschen Kalibergbau, über Produktionsgrundlagen, Abbau, Verarbeitung, Verkauf, Technik, ferner über die Konjunktur- und Konjunkturbedingungen mitteilt. 20 Artikel (mit über 60 Abbildungen) in der Praxis des Kalibergbaus stehender erster Fachleute geben jedem, der sich für Kali interessiert, nach jeder Richtung hin erschöpfende Aufklärung. Die Sonderausgaben „Steinkohle und Gas“ und „Braunkohle“ bieten zusammen mit der jetzt erscheinenden „Kali“-Sondernummer einen umfassenden Überblick über den neuesten Stand des gesamten deutschen Bergbaus. Alle drei Ausgaben sind als dauernder Wertbeleg, als Orientierungsquelle und Nachschlagewerk unentbehrlich.

Leibniz, A.-G. für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Ergebnisse. In der o. G.-B. in Hannover waren 12 575 Stimmen vertreten. Die vorgelegte Goldmarkbilanz, die eine Ermäßigung

des Aktienkapitals von 21 Mill. M auf 10,5 Mill. Goldmark durch Verabreichung des Nennwertes der Aktien und der Vorzugsaktien auf 500 G.M. vorliegt, wurde gegen 1529 Stimmen genehmigt. Die Opposition, in der hauptsächlich die Kalibank A.-G. in Kassel (Wintershall-Konzern) erhob, gegen die Genehmigung der Goldmarkbilanz einzuweisen, da der Posten Schulden in der Bilanz per 31. Dez. nur mit rund 283 100 eingestuft gewesen sei und jetzt in der Goldmarkbilanz per 1. 1. 1924 mit 1 269 000 G.M. eingezeichnet. Die Erklärung der Verwaltung, daß diese Summe von Tilgung der Bankschulden herkomme, die erst nachträglich hätten verbucht werden können, genügt der Opposition nicht. Die Goldmarkbilanz der Gewerkschaften Hibernien, Desdemona, Versdorf, Burggraf, Salzungen und Teichfeldt wurden einstimmig genehmigt.

Deutsche Kabelwerke A.-G. Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkbilanz, wonach das Aktienkapital in der Weise umgestellt wird, daß 1250 Stammaktien auf 5000 Goldmark unter Herabsetzung des Nennwertes der Aktien von 1000 auf 20 Mark umgestellt wurden.

Magdeburger Bergwerks A.-G. Zu der aufläuternden Kurserklärung in den Aktien der Magdeburger Bergwerks A.-G., welche auf die in der Presse erschienene Nachricht zurückzuführen ist, wonach die Verwaltung beschlossen habe, eine Zusammenlegung des Aktienkapitals nicht vorzunehmen, wird der A.-G. B. 3. mitgeteilt: Der Beschluß auf Aufrechterhaltung des Aktienkapitals ist dadurch zustande gekommen, daß drei von 7 Mitgliedern des Aufsichtsrats gemeinsam mit 2 Arbeitervertretern für die volle Aufrechterhaltung des Kapitals gestimmt haben. Dagegen hielt die andere Gruppe des Aufsichtsrats an der Ansicht fest, daß eine Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 dem Interesse der Gesellschaft, den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen und den bekannten Zusammenlegungsverhältnissen entspricht, welche auch bei den anderen Steinkohlengruben festgestellt wurden. Sie stützt sich hierbei auf ein von einem unparteiischen Sachverständigen erstelltes Gutachten, welches dem Aufsichtsrat eingeholt hat, und das sogar eine Zusammenlegung im Verhältnis 2:1 für angemessen hält. Die nächste Kohlenförderung (3-400 000 T.) läßt eine angemessene Verzinsung des jetzigen, durch mehrfache Kapitalerhöhungen in der Inflationszeit auf 15,6 Mill. M. angewachsenen Papiermarkkapitals ohne Zusammenlegung als ausgeschlossen erscheinen. Da sich die Aufstellung der letzten jährlichen Aufsichtsratsgruppe mit derjenigen der Aktienmehrheit deckt, ist vor vorläufigen Beschlüssen aus dem bisherigen Aufsichtsratsbeschlüssen zu warten.

Geb. Albers A.-G. in Köln. Die G.V. genehmigte die Papiermarkbilanz für 1923 und beschloß, den rechnerischen Lebenskurs von 209 907 B.M. in der Goldmarkbilanz aufgehen zu lassen. Die Goldmarkbilanz per 1. 1. 1924 wurde einstimmig genehmigt und beschloß, das Aktienkapital von 40 Mill. M auf 4 Mill. G.M. bei einer Rücklage von 325 030 Goldmark herabzusetzen. Die Umstellung erfolgt also im Verhältnis 10:1. Die 1000-M.-Aktie wird auf 100 Goldmark abgestempelt. In Stelle des ausgeschriebenen Reichsbankdirektors Dr. Schacht wurde Hermann Strauß, Teilhaber der Geb. Albers A.-G., Duisburg, in den Aufsichtsrat gewählt.

Commerz- und Privatbank. In der Aufsichtsrats-Sitzung der Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft Hamburg-Berlin vom 2. Dezember 1924 legte die Direktion die Goldmark-Bilanz für den 1. Januar 1924 vor, die unter vollständiger Bewertung der Aktien ein Reinergebnis von 42 Millionen Goldmark und 21 Millionen Reserven aufweist. Der auf den 19. Dezember 1924 einzuverfügender außerordentlicher Generalversammlung soll die Umstellung des Aktienkapitals in der Weise vorgeschlagen werden, daß nach dem 100 Millionen Vorzugsaktien im Einvernehmen mit den Besitzern zum Einzug gebracht werden soll, die 700 Millionen Papiermark-Aktien auf 42 Millionen Goldmark ermäßigt werden, und zwar so, daß a) jede Aktie von bisher 1000 M auf den Nennbetrag von

60 G.M., b) jede Aktie von bisher 10 000 M auf den Nennbetrag von 600 G.M. gestellt wird, c) für die Aktien über bisher 300 M. bzw. 3000 M. 200 Anteilscheine über 18 G.M. gewährt werden. Um die 300-Mark-Aktien, von denen insgesamt noch etwa 500 000 Papiermark nominal im Umlauf sind, aus dem Verkehr zu ziehen, hat sich die Bank nachstehendes Konfortium bereit erklärt, bereits für drei Anteilscheine über je 18 G.M. bzw. drei Aktien über 300 M. eine Aktie über 60 G.M. zu gewähren. Wie der Vorstand mitteilt, laßen die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres die Wiederhernahme der Verteilung einer Dividende für das Jahr 1924 erwarten.

Mitteldeutsche Kreditbank. Die Verwaltung der Mitteldeutsche Kreditbank hat beschlossen, der auf den 30. Dezember d. J. einzuverfügender außerordentlicher Generalversammlung die Umstellung des Aktienkapitals von 22 Millionen Goldmark und des Vorzugsaktienkapitals auf 20 000 Goldmark (Vorzugsaktienkapital 60 Millionen Mark) vorzuschlagen. Der geschätzten Reserve sollen 2 220 000 Goldmark überwiesen werden. Die Goldmarkbilanz zum 1. Januar 1924 schließt in Aktiva und Passiva mit 40 564 982,64 M. ab.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 2. Dez. Wie gestern zeigte sich bei Beginn der Effektenbörse lebhaftes Interesse im Dividendenwerte. Man sprach auch wieder von lebhaften Aufkäufen des Reichsanleihen, namentlich für Anleihenwerte. Gleichwohl gestaltete sich doch die Kursbewegung wieder uneinheitlich, und im Verlaufe traten ziemlich allgemein Abschwüchungen, allerdings meist geringfügiger Art, ein, weil die Spekulation wegen der im Hinblick auf die Reichsanleihen herrschenden Unsicherheit der Stimmung jegliche Gelegenheiten benutzte, um auch kleine Gewinne vorzulegen. Die Veränderungen gegen gestern betragen meist 1 Prozent. Für Rohstoffe und Metalle waren die Kurse im allgemeinen auf behauptet. Reichsbank verlor 1/2 Prozent. Von Schiffahrtaktien gingen Hamburg-Raketenfahrt um 1/4 Prozent, Deutsch-Australische Dampfschiffahrt 1/2 Prozent zurück, während die übrigen gleichartigen Werte fast unverändert blieben. Auf dem Aktienmarkt waren gegen gestern. Nachbörse weiter an. Baltimore erwarman mehr als 1 Prozent, ebenso Canada. Deutsche Leihen liefen unter Ankauf bei mäßigen Umsätzen. Ausländische Renten erlitten keine bemerkenswerten Veränderungen. Die Geschäftstätigkeit nahm im Verlaufe allgemein ab. Die Grundstimmung zeigte aber durchweg Widerstandsfähigkeit gegen erhebliche Rückgänge.

Berlin, 2. Dez. (Produktionsbericht.) Am Produktionsmarkt schied sich Weizen im Einklang mit mittleren amerikanischen Vorzeichen und niedrigerer Liverpooler Notierungen namentlich im Lieferungssektor ab. Geringes Angebot vom Zufuhr wurde aber durch den, namentlich bei Roggen. Allerdings konnte sich die anfangs festere Tendenz des Vormittags im handelsrechtlichen Lieferungssektor nicht behaupten. Für Weizen-Roggen zeigte sich keine deutliche Veränderung. Gute Gerste war knapp, mittlere etwas leichter unterzubringen. Safer in guter Ware war nur wenig angeboten. Der Verkauf gestaltete sich schleppend. Für Weizen bestand nur sehr geringe Kauflust. Auch Futterartikel waren flau.

Viehmarkt.

X Bochum, 1. Dez. (Schlachtwirtschaft.) Auftrieb: 124 Stück Großvieh, 135 Kälber, 445 Schweine, 30 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund Schlachtgewicht: 1. Ochsen und Kühe: a) 93-96, b) 80-92, c) 55-70; 2. Bullen: a) 83 bis 85, b) 75-79; 3. Kälber: a) 1,10-1,15, b) 95-1,00, c) 75-85; 4. Schweine: a) 1 und b) 96, c) 89-94. 5. Schafe: a) 80-85, b) 55-75. S an b: mittel.

Commerz- u. Privat-Bank Akt. Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572-3577. — nur für Devisen 2983-298

Telegramm-Adresse Hansentia

Düsseldorf, den 2. Dezember 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Admiral	3300	3250	Lothar B.	7300	7500
Al.Haas	2800	2750	Magd. B.	000	000
Caroline	1700	1650	Westf. B.	575	625
Car. Mag.	4000	4000	Westf. B.	550	600
Consl. Gr.	26000	27500	Köl. N.	6000	6150
Deutschl.	310	350			
Dierger.	4400	4650			
Ewald	31000	33700			
Glückauf.	3700	4150			
Graf B.	32000	—			

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adm. Kohl.	800	850	Lothar B.	7300	7500
Blankenb.	275	350	Magd. B.	000	000
Carl Fr.	085	095	Westf. B.	575	625
Gels. B.	7500	7800	Westf. B.	550	600
Karp. B.	980	1020	Köl. N.	6000	6150

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Bellerh.	925	975	Vesta	2900	3300
Bruckl.	3750	4500	Glimmer	800	—
Gut. Hoff.	1900	—	A. Aktien	3500	3700
Heinrich.	7500	—	Zukunft	3500	3700
Oscar.	300	400	Mansf.	375	425

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Alexander	5300	5700	Anten	5500	6500
A. Hensch.	400	350	Anten	3100	4500
Beier	3250	3450	Anten	3100	4500
Beier	610	650	Anten	1300	1400
Bergme.	6600	7500	Anten	1300	1400
Br. Lüne	1100	1450	Anten	1300	1400
Br. Lüne	1950	2100	Anten	1300	1400
Car. Mag.	800	1000	Anten	1300	1400
Car. Mag.	4000	4000	Anten	1300	1400
Car. Mag.	1900	2000	Anten	1300	1400

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adler Kali	2200	2300	Kidgershall	650	700
Hallesche Kali	0000	0000	Niedersachsen	675	740
Hannover Kali	1900	2150	Ronneberg	000	000
Heilbrunn Kali	4250	4500	Salzgitter	0000	0000
Friedrichshall	2100	3000	Unndorf, Hils.	100	120
Kali-Industrie	5100	5400	Wittenkind	550	575

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Benz	410	450	Uerdling	550	600
Da. Busch	3700	3800	Uerdling	550	600
Dortm. Ritt.	2650	2850	Uerdling	550	600
Halbach-Masch.	240	280	Uerdling	550	600
Hammelsberg	1750	2000	Uerdling	550	600
Hansa Lloyd	110	120	Uerdling	550	600
Kabelwerke	530	570	Uerdling	550	600
Langsch. Walz.	375	420	Uerdling	550	600

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adler Kali	2200	2300	Kidgershall	650	700
Hallesche Kali	0000	0000	Niedersachsen	675	740
Hannover Kali	1900	2150	Ronneberg	000	000
Heilbrunn Kali	4250	4500	Salzgitter	0000	0000
Friedrichshall	2100	3000	Unndorf, Hils.	100	120
Kali-Industrie	5100	5400	Wittenkind	550	575

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adler Kali	2200	2300	Kidgershall	650	700
Hallesche Kali	0000	0000	Niedersachsen	675	740
Hannover Kali	1900	2150	Ronneberg	000	000
Heilbrunn Kali	4250	4500	Salzgitter	0000	0000
Friedrichshall	2100	3000	Unndorf, Hils.	100	120
Kali-Industrie	5100	5400	Wittenkind	550	575

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adler Kali	2200	2300	Kidgershall	650	700
Hallesche Kali	0000	0000	Niedersachsen	675	740
Hannover Kali	1900	2150	Ronneberg	000	000
Heilbrunn Kali	4250	4500	Salzgitter	0000	0000
Friedrichshall	2100	3000	Unndorf, Hils.	100	120
Kali-Industrie	5100	5400	Wittenkind	550	575

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Name	Kauf.	Verk.	Name	Kauf.	Verk.
R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Adler Kali	2200	2300	Kidgershall	650	700
Hallesche Kali	0000	0000	Niedersachsen	675	740
Hannover Kali	1900	2150	Ronneberg	000	000
Heilbrunn Kali	4250	4500	Salzgitter	0000	0000
Friedrichshall	2100	3000	Unndorf, Hils.	100	120
Kali-Industrie	5100	5400	Wittenkind	550	575

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen Mk.)

Dr. Konrad Sgösch. Ernährungstabelle

vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne**
Diätzwang. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel.
Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis.
Alleinig. Hersteller: **Elefant-Apotheke**
Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 74. **Depot: Bochum**
Alte Apotheke, Marktplatz u. Rosenstr. Ecke